Erster Bogen.

Der Gebirgsbote.

66. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 11

Der „Gebirgsbote“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt“ das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.
Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,24 Mk.

Glatz, Mittwoch, 28. Januar 1914

Insertionsgebühren
für die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keinerlei Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Unser Landtagsabgeordneter Geisler

hat in der 9. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 22. Januar gelegentlich der Beratung über die Förderung der Bienenzucht folgendes ausgeführt:

Meine Herren, erst die Debatte hat mich angeregt, auch einige Worte hinzuzufügen. Aber Sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich Sie lange aufhalten werde, auch nicht zu fürchten, daß ich das politische Gebiet berühren werde, um so hier einen kleinen Anstoß zu geben für die Wahlen in Zukunft; davon stehe ich ab. (Abgeordneter Adolf Hoffmann: Hilfts auch nichts; das machen die Wähler, wie sie wollen!

Obwohl schon zwei Kollegen aus Schlesien gesprochen haben, möchte ich doch noch ein paar Worte hinzufügen. Die Herren, die sich mit Bienenzucht beschäftigen, wissen, daß gerade in unserer Provinz die Wiege des Mannes gestanden hat, der in ganz Deutschland die Bienenzucht erst hochgebracht hat. Das war der um die Bienenzucht hochverdiente Dr. Dziercon aus Carlsmarkt bei Brieg, zuletzt im Kreise Kreuzburg wohnhaft. Meine Herren, daß die Bienenzucht auch geeignet ist, die Wissenschaft zu fördern, davon hat Dr Dziercon, der ja nicht mehr unter den Lebenden weilt, einen Beweis gegeben. Ihm sind für seine Forschungen auf dem Gebiete der Bienenzucht der Doktortitel und hohe Auszeichnungen verliehen worden. Er gilt als Begründer der rationellen Bienenzucht.

Neben der Wissenschaft fördert der Betrieb der Bienenzucht das Wohl unseres Volkes auf wirtschaftlichem, sittlichem Gebiete. Wer sich so lange mit der Bienenzucht beschäftigt wie ich, nämlich über 45 Jahre, der wird zugeben, daß man im Betriebe und in Vereinen Gelegenheit hat, die Annehmlichkeiten und das Anregende der Bienenzucht zu fördern, der wird auch wissen, daß die Bienenzucht auch geeignet ist, die Pfleger derselben an den häuslichen Herd zu fesseln. (Sehr richtig!) Und das tut uns gerade in der heutigen Zeit so sehr not. Während an Sonn- und Feiertagen heut der Ausflugssucht gehuldigt wird, kostspielige Vergnügen gesucht werden, bleibt in der besseren Jahreszeit der Bienenzüchter bei seinen Lieblingen auf dem Bienenstande und bewundert ihre Tätigkeit. Das ist meines Erachtens wohl schon ein genügender Grund, um die Bienenzucht zu fördern.

Meine Herren, von anderer Seite ist hier schon hervorgehoben worden, daß Honig und Wachs, die Produkte der Bienenzucht, vielfach als Heilmittel Verwendung finden. Nun möchte ich Ihnen aus der Praxis mitteilen, daß mir von einem berühmten Heilkundigen, von dem Pfarrer Sebastian Kneipp persönlich ein Mittel gegeben worden ist, das ich selbst und auch viele andere Personen erprobt haben. Wer an Heiserkeit leidet — dieses Mittel ist vielleicht gerade hier recht angebracht (Heiterkeit), da wir ja manchmal beobachten, wie angestrengt Dauerredner sich abquälen, bis ihnen der Schweiß von der Stirne rinnt (große Heiterkeit), und die Kehle trocken wird, so daß sie sich infolgedessen einen Katarrh zuziehen und ihre Sprachorgane schädigen —, dem rate ich, was Pfarrer Kneipp empfiehlt: Er nehme Eierklar — das Gelbe, den Dotter des Hühnereies — vermische es mit heißem, dünnflüssigem reinem Honig und nehme davon morgens und abends einen Löffel. Er kann sicher sein, daß er dann wieder als Redner auftreten kann. (Heiterkeit). Aber, meine Herren, ich will damit nicht etwa Kurpfuscherei treiben. (Heiterkeit).

Wenn ich so allem, was wir hier zur Begründung des Antrages gehört haben, voll und ganz beitrete, möchte auch ich an den Herrn Minister die Bitte richten, den Fonds zur Förderung der Bienenzucht zu erhöhen, damit die Bienenzucht, welche in den letzten Jahren Rückgänge aufweist, wieder gehoben wird. Aber, meine Herren, die Staatshilfe allein wird uns nichts helfen können, wenn wir nicht von der Vorsehung für die Bienenzucht Förderung erhalten. Die letzten Jahre sind Jahre des Verderbens gewesen; ich habe in diesem Jahre von zehn Völkern auch nicht ein Lot Honig geerntet. Also die Staatshilfe allein hilft nicht, wenn wir nicht Jahre mit günstigem Wetter, besonders mit warmen Nächten, haben; denn es ist ja bekannt, daß es mit der Honigernte schlecht steht, wenn die Nächte kalt sind. Auch der Nutzen der Bienenzucht für die Landwirtschaft fällt dann aus, weil die Befruchtung der Blüten, besonders beim Obst wie bei Oelgewächsen mangelhaft bleibt, weil die Bienen den Blütenstaub nicht übertragen. (Sehr richtig!)

Soviel zur Begründung unserer Bitte, daß der Herr Minister alles zur Förderung unserer Bienenzucht tun möge. (Bravo!)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Januar.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit den Mißständen, die bei der Dienstbotenversicherung in Ortskrankenkassen hervorgetreten sind. Eine diesbezügliche Interpellation, die von Freikonservativen und Konservativen gestellt wurde, begründet Abg. Dr **Wagner**-Breslau (Freikons.). Die Organisation der Kasse, so führte er aus, versagte bis jetzt vollständig und die Schwierigkeiten der Ausführung der Dienstbotenversicherung werden vermehrt durch Zwistigkeiten zwischen Aerzten und Kassen. Es sei lebhaft zu bedauern, daß die Selbstversicherung, die nach der Reichsversicherungsordnung gestattet sei, nicht in weitergehendem Maße gestattet werde, dabei den Anträgen auf Befreiung von der Dienstbotenversicherung die Dienstherrschaften bis ins eingehendste ihre finanziellen Verhältnisse darlegen müßten, die auch den Dienstboten dann zu Gesicht kämen. Daher bestehe der lebhafte Wunsch, daß Landkrankenkassen in weiterem Maße errichtet würden, denn bei diesen hätten sich nicht die Mißstände gezeigt, wie bei der Versicherung der Dienstboten bei den Ortskrankenkassen. Der **Handelsminister** antwortete, daß auch ihm zahlreiche Klagen über Mißstände zugegangen seien — Klagen, die zum Teil darauf beruhten, daß man nicht überall Landkrankenkassen errichtet habe. Der Minister erkennt an, daß Umstände vorliegen können, welche die Errichtung von Landkrankenkassen auch in Großstädten zweckmäßig erscheinen lassen, und ist bereit, da, wo Beschwerden geltend gemacht werden, die Oberversicherungsämter zu erneuter Prüfung dieser Frage zu veranlassen. Dr **Hahn** (Kons.) benutzte diese Gelegenheit zu allgemeinen Ausführungen über unerwünschte Folgen unserer Sozialpolitik. Abg. Dr **Pieper** (Zentr.) wies darauf hin, daß an den beklagten Mißständen vielfach die Ausführung des Gesetzes schuld trage. Er empfiehlt, für die Dienstboten einen besonderen Tarif in den Krankenkassen einzuführen. Die Forderung des Abg. Hahn, daß die bürgerlichen Kreise der Sozialdemokratie mit allen Mitteln entgegenarbeiten sollen, findet auch den Beifall des Zentrumsredners, er ist aber der Ansicht, daß dies auf andere Weise zu geschehen habe, als durch direktes Eingreifen in die Agitation bei den Kassenwahlen. Unterstützung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung — so muß die Parole lauten. Dieser Appell wird von lebhaftem Beifall auf den Bänken des Zentrums begleitet. Dr Pieper konnte die erfreuliche Tatsache feststellen, daß sämtliche Vorredner sich auf den Boden des Gesetzes betr. die Dienstbotenversicherung gestellt hätten. Das gilt auch von den Rednern der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei: Dr **Krämer** und Dr. **Mugdan**, die nach Dr. Pieper sprachen. Der sozialdemokratische Redner **Braun** hielt die übliche Hetzrede. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dr **Arendt** (Freikons.) wurde die Debatte geschlossen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 28. Januar.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag, den 25. Januar, hielt der Gesellenverein seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Sie wurde vom Präses, Kaplan Hoffmann, mit einer patriotischen Ansprache eröffnet, in welcher des Geburtstages Kaiser Wilhelms II. gedacht wurde. Hierauf wurde eine Strophe der Nationalhymne gesungen. Sodann erstattete der Präses den Jahresbericht. Nach diesem besteht der Verein 60 Jahre und konnte am 17. August das diamantene Jubiläum feiern. Im Winterhalbjahre wurden jeden Sonntag, im Sommerhalbjahr jeden zweiten Montag Versammlungen abgehalten. In den 35 Versammlungen wurden 29 Vorträge abgehalten, und zwar vom Präses, Lehrer Lorenz und Gefangenaufseher a. D. Pittlik. Zur hl. Kommunion ging der Verein viermal. Im Verein besteht ein eucharistisches Apostolat, das gegenwärtig 25 Mitglieder zählt. An dem gegenwärtig noch nicht beendeten Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung beteiligen sich 16 Mitglieder. Es besteht ferner noch im Verein eine Tischlerfachabteilung, die jede Woche einmal sich versammelt. Die Gesangsabteilung hielt ihre Uebungsstunden ab im Winter einmal wöchentlich, im Sommer alle 14 Tage. Diese Abteilung leitet seit 28 Jahren mit gutem Erfolge der Vizepräses des Vereins, Lehrer Malcher. Die Turnabteilung (Leiter: Ordner Koblitz) übt jede Woche einmal (1½ Stunden) in der Turnhalle des Gymnasiums. Ein Stenographie-Kursus wurde abgehalten und vom Ehrenmitglied Hattwig geleitet. Gestorben sind im Berichtsjahre das Mitglied und ehemaliger Senior des Vereins, Schuhmacher Franz Bittner, und das Ehrenmitglied Klempnermeister August Dittert. Die Vereinsvergnügen wurden im üblichen Rahmen abgehalten. Am 17. August beging der Verein sein 60. Stiftungsfest und verband damit das Fahnenweihfest, sowie die Jahrhundertfeier der Geburt Adolf Kolpings für die Grafschafter Gesellenvereine. Die neue Fahne wurde von der Firma Carl Nitsche in Breslau geliefert. Leider hatte das Fest unter der Ungunst der Witterung viel zu leiden. Trotzdem waren alle eingeladenen Vereine mit ihren Fahnen erschienen. Der Verein beteiligte sich ferner am 6. Juli am goldenen Jubiläum des Brudervereins Habelschwerdt. Der Präses schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß die Mitglieder dem Verein ein reges Interesse entgegenbringen möchten. Der Vizepräses, Lehrer Malcher, dankte dem Präses im Namen der Mitglieder für seine Tätigkeit im Verein und das auf ihn ausgebrachte Hoch fand freudige Aufnahme. Nach dem Bericht des Kassenführers, Kaufmanns Glatzel, betrugen die Einnahmen 8189,28 M., die Ausgaben 2736,27 M. Der Verein verfügt über einen ansehnlichen Vermögensbestand. Die Kaufleute Rittner und Faulhaber haben die Rechnung geprüft und in mustergültiger Ordnung befunden. Der Kassenführer erhielt unter dem Ausdrucke des Dankes für seine Mühewaltung Entlastung. Nach dem Bericht des Seniors Mücke gehörten dem Verein Ende 1913 — 103 Mitglieder an. (Ende 1912 waren 94 Mitglieder). Davon sind 85 Handwerksgesellen. An 42 durchreisende Gesellen wurde die Wander-Unterstützung, bestehend in Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück gewährt. Die Zahl der Ehrenmitglieder des Vereins beträgt 245. (Ende 1912 — 235). — Die Vereinssparkasse besteht jetzt 4 Jahre. Eingezahlt wurden 786 Mk., abgehoben 324 Mk. Abgehoben wurden die Spareinlagen von den Mitgliedern, die Glatz verlassen haben bezw. zum Militär eintraten. Die Sparkasse wird vom Ordner Dittert geführt. Nach dem Bericht des Bibliothekars, Ordner Koblitz, zählt die Bibliothek 625 Bände. Neu angeschafft wurden im letzten Jahre 69 Bände. Die Bibliothek wurde von 70 Mitgliedern benutzt. An Leihgebühren wurden 25,45 Mk. eingenommen. Die Turnabteilung zählt 30 Mitglieder. Geturnt wurde in 2 Abteilungen an allen Geräten. Die Resultate des Turnunterrichtes

---

Vermischtes.

— **Eine hübsche Erinnerung an die Geburt unseres Kaisers** verdient wieder aufgefrischt zu werden. Kaiser Wilhelm I., damals freilich noch Prinz-Regent, sah mit begreiflicher Ungeduld dem freudigen Ereignis entgegen, das ihm den ersten Enkel bescheren sollte. Mit rührend zärtlicher Fürsorge ging er jeden Tag vom Schlosse zu Fuß nach dem Palais des Kronprinzen hinüber und holte selbst alle Erkundigungen ein, welche das Befinden der hohen Wöchnerin betrafen. Als er wieder im Kronprinzenpalais weilte und man ihn durch die frohe Mitteilung erfreute, daß das glückliche Ereignis nicht mehr lange auf sich warten lassen werde, eilte der Prinz-Regent leichten Fußes sofort nach dem Schlosse zurück, um dort selbst alle Anordnungen in die Hand zu nehmen, damit seinen lieben Berlinern rechtzeitig durch die erforderliche Zahl von Salutschüssen das Glück, das seinem Hause beschieden, bekannt würde. Im Schlosse angelangt, befahl der Regent sofort einen Offizier vor sich, dem er in betreff des Salutschießens im Lustgarten Befehl erteilte. Freundlich lächelnd verabschiedete danach der Fürst den Offizier, dieser aber blieb zu seinem nicht geringen Erstaunen in dienstlicher Haltung abwartend an der Türe stehen. Auf die erstaunliche Frage des Regenten, weshalb er sich nicht entferne, antwortete der Offizier: „Königliche Hoheit haben mir Befehl erteilt für den Fall, daß ein Prinz oder eine Prinzessin geboren wird. Aber was soll geschehen, wenn es nun Zwillinge werden?“ Vergnügt lächelnd gab der Prinz-Regent zur Antwort: „Halten Sie sich nur an unseren guten preußischen Wahlspruch: Jedem das Seine!“

— **Wie preußische Ordensgroßkreuze getragen werden.** Der Kaiser hat eine neue Trageweise derjenigen preußischen Orden gestattet, die vorschriftsmäßig an den großen Bändern, also schärpenartig von der Schulter zur Hüfte, getragen werden. Es handelt sich um den Schwarzen Adlerorden, den Verdienstorden der preußischen Krone, das Großkreuz des Roten Adlerordens, den Roten Adlerorden 1. Klasse und den Kronenorden 1. Klasse. Bei allen diesen sogenannten „höchsten“ Orden bestehen die Abzeichen in einem Ordenskleinod, das an einem breiten Bande wie angegeben, zu tragen ist, und einem Bruststern. Die Ritter dieser „höchsten“ Orden befanden sich bisher, wenn sie im Interimsrock der Offiziere erschienen, gegenüber den Rittern der im Rang der niedrigeren „Halsorden“ im Nachteil. Einen Halsorden kann man zum Interimsrock anlegen, ein großes Band und einen Stern aber nicht. Deshalb sind jetzt von den vorbezeichneten Orden „Interimsdekorationen“ geschaffen worden. Ein schmales Band in der betreffenden Farbe wird zum Dreieck zusammengelegt. Daran hängt eine stark verkleinerte Nachbildung des betreffenden Ordensabzeichens. Auf die Mitte des Banddreiecks aber ist eine Miniatur des Bruststerns aufgesetzt. In dieser Gestalt sind die betreffenden Orden jetzt zum Tragen auf dem Interimsrock der Offiziere, auf dem Meßdreß der Seeoffiziere und auf der Hofjagduniform verstattet worden. Sie werden darauf in der Höhe des zweiten Knopfes von oben befestigt.

Der Kronprinz und die Presse.

Zu der Annahme der Einladung zum Presseball durch den Kronprinzen wird noch folgendes über das Verhältnis des Kronprinzen zur Presse mitgeteilt:

„Zum erstenmal werden die Vertreter der Presse auf ihrer glänzendsten Festlichkeit, dem Presseball, den Erben des Kaiserthrones als ihren vornehmsten Gast unter sich begrüßen dürfen. War schon von jeher das Ballfest der Berliner Journalisten einer der Glanzpunkte des gesellschaftlichen Lebens der Reichshauptstadt, zu dem die Spitzen der künstlerischen, wissenschaftlichen, diplomatischen Welt und der Regierung zu erscheinen nie verfehlten, so erhält in diesem Jahre der Presseball entschieden eine eigene Note noch durch die Zusage des Deutschen Kronprinzen. Ist es schon ein eigenes Bild, den Thronfolger mit all' jener Ungezwungenheit, die ihm besonders zu eigen, sich unter den Vertretern der Presse, die sich mit ihm und seiner Persönlichkeit oft und nichtimmer in zustimmender Weise beruflich zu befassen haben, bewegen zu sehen, so zeugt die Annahme der Einladung ebensosehr von einer schönen Vorurteilslosigkeit, wie von dem Interesse, das der Kronprinz der Institution der Presse als solcher entgegenbringt. Indem der Thronfolger Gelegenheit nehmen wird, sich am Abend des Festes mit den Vertretern der verschiedensten Richtungen zu unterhalten, darf man sich aus dieser intimeren Fühlungnahme des Kronprinzen mit der Presse entschieden nur Ersprießliches versprechen. Es darf daher auch nicht wunder nehmen, daß der Thronfolger an allem, was mit den Zeitungen, ihren Betrieben und mit dem Problem der öffentlichen Meinung im Zusammenhang steht, den regsten Anteil nimmt. Wie wir aus bester Quelle versichern können, hat der Kronprinz erst kürzlich den Wunsch geäußert, einmal einen Zeitungs-Großbetrieb in allen seinen Teilen kennen zu lernen, und er wird demnächst einer der bekannten Berliner Zeitungsfirmen einen Besuch abstatten. Nach der Absicht des Thronfolgers soll dieser Besuch ihn vor allem in den redaktionellen Betrieb einer Zeitung einführen; daneben wünscht er aber Einblick zu gewinnen in den Betrieb der Riesendruckereien, der Expedition usw. Diese erfreuliche Art des Thronfolgers, sich mit den modernen Problemen des staatlichen Lebens auseinanderzusetzen, die ihn die Bedeutung und den Einfluß der öffentlichen Meinung gebührend einzuschätzen lehrt, wird sicherlich in weiten Kreisen des Volkes nur mit Sympathie begrüßt werden.“

— **Fünf Monate nach dem Tode dekoriert.** Bei dem Krönungs- und Ordensfest in Berlin am 18. Januar hat der Kirchschullehrer Klein in Wernegitten (Braunsberg) den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern erhalten. K. ist bereits am 14. August v. J. gestorben.

— **Fünfzehn Millionen Dollars für unentgeltliche Radiumbehandlung.** Der Stahlmagnat Henry Phipps aus Pittsburg, der ehemalige Geschäftsteilhaber Andrew Carnegies, soll sich nach Erklärungen, die Präsident Flannery von der Standard Chemical Company vor dem Bergbaukomitee bei seiner Vernehmung über die Radiumvorlage abgab, bereit erklärt haben, 15 Millionen Dollars für die Errichtung von 20 Hospitälern in den verschiedensten Teilen der Union zu stiften, in denen Krebsleidende unentgeltlich Radiumbehandlung erhalten können. Die hierzu nötigen 200 Gramm Radium sollen zum Preise von 80 000 Dollars für das Gramm beschafft werden.

— **350jähriges Jubiläum einer Apotheke.** Ein durch Jahrhunderte alte Tradition gestütztes Posener Institut hat, wie uns geschrieben wird, dieser Tage das Jubiläum seines 350jährigen Bestehens gefeiert. Es ist ein Unternehmen, dessen Name auch in der Posener Chronik nicht selten genannt wird, die Rote Apotheke, deren Gebäude in das charakteristische Bild des Alten Marktes unlöslich eingefügt ist. Die Apotheke ist 1564 begründet und befindet sich seitdem an der gleichen Stelle. Die Geschichte einer ganzen Anzahl von Posener Bürgerfamilien ist mit diesem Hause verbunden. Die Rote Apotheke gehört zu den größten des Ostens.

— **Eine Erbschaft von 500 000 Mark für Marinezwecke.** Der Kunstmaler und Rentier Bahldick in Eutin hat letztwillig bestimmt, daß sein Vermögen in Höhe von 500 000 Mark dem Kaiser zum Ausbau der deutschen Seemacht zufallen soll. Als Maler ist Bahldick nicht hervorgetreten.

Für die Frauenwelt.

— **Japanische Frisierkunst.** So wichtig auch die Frage der Haartracht in allen Frauenmoden ist, so dürften doch kaum die Damen eines Volkes mehr Wert auf eine elegante Frisur legen als die Japanerinnen. Eine außerordentliche Fülle der kunstvollsten und eigenartigsten Frisuren steht ihnen zu Gebote, und ihr Stolz, ihre Vornehmheit, ihr Reichtum ist zu einem nicht geringen Grade in ihrer Coiffüre ausgedrückt. Das Japanese Magazine, das sich mit der Frisierkunst der Japanerinnen beschäftigt, gibt gegen 70 verschiedene Stile der Haartracht im Bilde wieder, die alle auf alte Formen und Traditionen zurückgehen. Die Haartracht war im Lande des Mikado nämlich in ferner Vergangenheit mit der sozialen Gliederung sehr eng verbunden, und der Mann war es, der diesem Schmuck seine Hauptaufmerksamkeit zuwendete. Seit dem 13. Jahrhundert wissen wir von einer Zunft männlicher Haarkünstler, die den Samurais, den Adligen, das Privileg ihres Standes, den Magen,

waren gute. Die **Tischlerfachabteilung** (Leiter: Tischler **Hocke**) zählt 13 Mitglieder und hält jede Woche eine Sitzung ab. Außerdem wird Sonntag nachmittags im Zeichnen unterrichtet. Der Präses teilt noch mit, daß im letzten Jahre besonders viele Fachliteratur für Handwerker angeschafft wurde und ermuntert die Mitglieder zur Neugründung von Fachabteilungen. Dem Verein sind auf das Gesuch des Präses hin aus dem Fonds für Jugendpflege von seiten der Regierung 120 Mk., und vom Kreise Glatz 30 Mk. bewilligt worden, wofür der Präses im Namen des Vereins herzlichen Dank ausspricht. In der auf den Jahresbericht des Vorstandes folgenden freien Aussprache wurde lebhaft über das Vertrauensmänner-System debattiert.

In einem Schlußwort betonte der Präses die Notwendigkeit der Existenz des kath. Gesellenvereins und sprach den Wunsch aus, es möchte auch in Glatz dem Verein von seiten der Bürgerschaft und der Ehrenmitglieder das Interesse erhalten bleiben, wie er es in den 60 Jahren seines Bestehens immer genossen hat. „Gott segne das ehrbare Handwerk!" —

Die Wahl des Vorstandes, nämlich des Seniors und der 5 Ordner, findet nächsten Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokale statt.

Vaterländische Frauenvereine und Kinderschutz. Der beim Schlesischen Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine bestehende „Hauptausschuß für Säuglingsschutz" hat die Zweigvereine neuerdings auf die wichtigen Aufgaben des Kinderschutzes hingewiesen. Bei der Arbeit des Säuglingsschutzes und der Haltekinderfürsorge, der Kranken- und Armenpflege, namentlich aber bei der in der Provinz in besonderer Blüte stehenden Wochen- und Hauspflege, stoßen die Zweigvereine in erheblichem Umfang auf verwahrloste, mißhandelte, ausgenutzte und sonst gefährdete Kinder. Zu ihrer Hilfe bedarf es der Maßnahmen intensiver pflegerischer Fürsorge, nötigenfalls der Verhandlungen mit Polizei-, Armen und Gerichtsbehörden. Der Provinzialverband bittet aber zur Vermeidung einer Kräftezersplitterung die Vaterländischen Frauenvereine hier nicht selbst tätig zu werden, sondern sich mit dem eigens zur Erfüllung dieser Aufgaben begründeten „Kinderschutzverein für Schlesien (Provinzialverband)" Breslau Königstraße 9 in Verbindung zu setzen, um für ihn, wo er keine Ortsgruppen bezw. Vertrauensmänner hat, Meldestellen zu übernehmen. Auch sollen die Vereine zur Unterbringung von Kindern, besonders auf dem Lande, geeignete Pflegestellen benennen. Endlich werden die Vereine gebeten, durch ihre Vertrauensdamen auch die Schutzaufsichten über die vom Kinderschutzverein in ihrem Bezirk untergebrachten Kinder auszuüben, soweit hierfür nicht schon Geistliche und Lehrer oder Mitglieder der Ortsgruppen des Kinderschutzvereins bestellt sind. Durch dieses organische Zusammenwirken der beiden großen Wohlfahrtsverbände ist zu erwarten, daß der Gedanke des vorbeugenden Kinderschutzes in die weitesten Kreise der Provinz getragen wird, damit auch auf diesem Wege die schweren Schäden, die unserem Volke durch die hohe Säuglingssterblichkeit und den bedenklichen Geburtenrückgang erwachsen sind, zum Teile wieder ausgeglichen werden können.

Beteiligung der höheren Schulen an den Olympischen Spielen 1916. Die Vorbereitungen für die in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele 1916 finden auch bei der Unterrichtsverwaltung lebhafte Unterstützung. Ein Erlaß des Kultusministers bestimmt, daß bei den Schülern der sechs- und neunstufigen höheren Lehranstalten und den Zöglingen der Lehrerseminare in halbjährlichen Zwischenräumen Leistungsmessungen vorgenommen werden, die sich auf die sogenannten volkstümlichen Uebungen (Laufen, Springen, Stoß- und Wurfübungen) und das Schwimmen erstrecken. Die in diesen Prüfungskämpfen hervortretenden Schüler werden dem Deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele namhaft gemacht, der sich ihrer zu weiterer Ausbildung annimmt.

Die 42. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats findet vom 10.—13. Februar in Berlin statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen wichtige wirtschaftspolitische Gegenstände von allgemeinem Interesse wie: 1. Allmähliche Abstoßung der ausländischen Wanderarbeiter durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiterschaft und durch Verbreitung des maschinellen Landwirtschaftsbetriebes. 2. Landwirtschaftliche Vorbereitung auf den Ablauf unserer Handelsverträge. 3. Die Bewegung der Lebensmittelpreise seit 1900 in Deutschland, Ungarn, Frankreich England, Belgien, Schweden, Rußland, den Vereinigten Staaten usw. 4. Aufgaben und Satzungen der neuen Buchführungsstelle des D. L. R. 5. Zentralisation des landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitsnachweises zum gegenseitigen Ausgleich der Arbeitskräfte. 6. Stellung zur Arbeitslosenversicherung. 7. Deutschlands Baumwollversorgung und kolonialer Baumwollbau. 8. Schafzucht und Schafwollproduktion in Deutsch-Südwest-Afrika. 9. Mißbräuche bei der Einfuhr russischer Futtergerste. 10. Reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien usw.

Schlesische Apothekerkammer. Am 21. d. M. fand unter Leitung des Regierungsrats **von Conta** im Oberpräsidium in Breslau die konstituierende Versammlung für die Kammerperiode 1914/19 der Apothekerkammer für die Provinz Schlesien und die Wahl des Vorstandes derselben statt. Es wurden gewählt als Vorsitzender der Kammer Apothekenbesitzer Dr. Richard **Hoffmann** (Goldberg); als Beisitzer, gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender, Apothekenbesitzer **Germershausen** (Görlitz), weiter der Apotheker **Heine** (Breslau), die Apothekenbesitzer **Winter** (Katscher), Dr **Jedamski** (Liegnitz) und Dr. **Jablonski** (Breslau). Stellvertretende Vorstandsmitglieder wurden Apothekenbesitzer Dr Max **Hoffmann** (Breslau), Apothekenbesitzer **Pinkus** (Kattowitz), Apotheker **Rappoldt** (Breslau), die Apothekenbesitzer **Bando** (Schweinitz), Dr. **Grützner** (Breslau), **Gersch** (Trachenberg).

Kreistag des Kreises IV Osten des Deutschen Schwimm-Verbandes. Das schlesisch-posensche Schwimmer-Parlament tagte am 11. Januar zu Breslau; fast alle Schwimmvereine Schlesiens und Posens hatten Vertreter entsandt. Am Vormittag fand eine Schwimmwartssitzung im Oderschloß unter Leitung des Kreisschwimmwarts Rex statt. Es wurde in Aussicht genommen, nach den Provinzstädten hervorragende Breslauer Schwimmer und Springer als Lehrkräfte zu entsenden. Ebenso wird der Kreis Swimmwartskurse abhalten. Ferner hielt Dr med. Stühmer, Breslau einen Vortrag über „Aufgaben der Schwimmwarte" und „Schwimmsport." Der eigentliche Kreistag begann nachmittags 2 Uhr im Kaufmannsheim und wurde vom Vorsitzenden, Lehrer Bittner-Breslau, mit einem Tätigkeitsbericht (1913) eröffnet. Zu Ostern findet in Breslau der Verbandstag des D. S. V. statt. Neue Schwimmvereine wurden in Nicolai und Neusalz gegründet. — Anstelle des bisherigen Vorsitzenden, Lehrers M. Bittner, Breslau, wurde Ratszimmermstr. Hossenfelder, Breslau, gewählt. Ferner Rex als Schwimmwart, Okrusch als Kassenwart, Dr. Stühmer, Schriftführer; sämtlich zu Breslau und Arthur Linder, Gleiwitz, als stellv. Vorsitzender.

Abmeldung ohne Steuerzettel. In zahlreichen Ortschaften ist durch Polizeiverordnung bestimmt, daß fortziehende Personen bei der polizeilichen Abmeldung ihren Steuerzettel vorzulegen haben. Der Zweck dieser Bestimmung ist eine behördliche Ueberwachung der Erfüllung der Steuerpflicht. Das Kammergericht erklärte indessen eine solche Polizeiverordnung für rechtsungültig. Sie sei nicht aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten erlassen, sondern nur im steuerlichen Interesse von Staat und Gemeinde, was unstatthaft sei.

Stadtpfarrer Konrad Grodzicki von Naumburg a. Qu. ist in den Morgenstunden des Sonntags an Lungenentzündung verschieden Geboren am 7. August 1857, empfing er die Priesterweihe am 26. Juni 1886. Durch 15 Jahre war er Strafanstaltspfarrer in Breslau und erhielt als solcher den Roten Adlerorden vierter Klasse. Pfarrer von Naumburg a. Qu. war er seit 15. November 1905. Die Renovation der dortigen Kirche ist seiner Initiative zu danken. R. i. h.

Im Malteser-Krankenhause zur hl. Hedwig in Trebnitz wurden im Jahre 1913 1603 Personen gepflegt. Von diesen sind katholisch 833, evangelisch 769, mosaisch 1. Unentgeltlich wurden verpflegt 814 Personen. In der Abteilung für Geisteskranke befanden sich außerdem 74 Personen in Pflege. In der Siechenabteilung befanden sich 38 Pfleglinge. Die vom Kreise Trebnitz im Krankenhause unterhaltene Fürsorgestelle für arme Lungenkranke ist von 85 Kranken aufgesucht worden, und es haben dieselben unentgeltliche ärztliche Untersuchung, Unterweisung und Medikamente erhalten. Bei der ambulanten Krankenpflege für die Stadt und den Kreis Trebnitz wurden 346 Kranke verpflegt.

Ein Wintersonntag im Eulengebirge.

Der Sonntag war, so schreibt man der „Schles. Ztg.", so recht nach dem Herzen der Wintersportler und ganz besonders der Schileute. Es war ein klarer, sonniger Tag, nicht zu kalt, gerade so recht von der Art, daß er dem Wanderer und dem Sporttouristen die Winterherrlichkeit unserer Berge ganz besonders eindringlich offenbar werden läßt. Der Verkehr nach den Bergen und in diesen selbst war außergewöhnlich rege. Das Riesengebirge als erstes und hauptsächlichstes Wintersportgebiet war in allen seinen Teilen sehr lebhaft besucht und auch die übrigen schlesischen Berge, wie das Glatzer-, das Eulen- und das Waldenburger Gebirge, auch der Zobten, hatten von nah und fern viele, zuweilen sogar zu viele Gäste, die den Winter in den Bergen genießen wollten.

Sehr lebhaft war der Verkehr auch im Eulengebirge. Seine sanften Hänge und die mäßig ansteigenden Kuppen zum Kamme bieten vor allem dem Schisport ein vorzügliches Gelände. Namentlich Anfängern und Uebenden ist hier vortreffliche Gelegenheit gegeben, in die Geheimnisse der „langen Bretter" einzudringen. Ein ideales Schigelände ist dabei die nächste Umgebung der Eulenbaude. Die Nähe der Baude zur Stärkung und Erfrischung nach anstrengender Uebung und die Möglichkeit zu Quartier bei längerem Aufenthalt erhöht den Wert des Geländes für den Schisport. Die Eulenbaude ist deshalb ein beliebtes Ziel der Schneeschuhleute. Am Sonntag, der nach dem Urteil der Schimatadoren einen idealen Schnee für die „langa Hoaka" aufwies, ging es da oben lebhaft zu. Um die Mittagszeit war in der Baude kaum ein Platz zu haben. Und die Abhänge um die Baude wimmelten von Schijüngern und noch mehr -jüngerinnen, die so eifrig über den weißen Schnee glitten — soweit sie nicht der Zwang des tückischen Schi auf die Seite legte — daß am Nachmittag kaum ein Fleckchen übrig war, das nicht die Doppellinien der beiden Bretter gezeichnet hätte. Für die Gäste mit Sportschlitten waren die Schneeverhältnisse weniger günstig. Beim Aufstieg sank der Fuß zu häufig in den tiefen weichen Schnee, und der glatten Abfahrt war bei dem sanften Gefälle gleichfalls der Schneereichtum hinderlich. Das Wetter selbst war herrlich. In den höheren Regionen schuf die Sonne an dem schnee- und eisbehangenen Bäumen Bilder von überraschendem Reiz und nach dem selten schönen Abendrot, das auf den Schneeflächen eine ganze Skala zarter Farben vom Rosa bis zum Violett-weiß zeichnete, wölbte sich ein schwarz-blauer Sternenhimmel von überwältigender Klarheit und Reine über die Schneelandschaft. Leider beginnt und schließt ein solcher schöner Wintertag für den Großstädter mit einer Unannehmlichkeit oder wenigstens Unbequemlichkeit: der mehr oder weniger langen Bahnfahrt im überfüllten und überheizten Abteil. Aber das wird sich wohl kaum ändern lassen. Das ist eben der Preis, um den man den großen, seltenen Genuß des Tages sich erkaufen muß.

Ueber die Mordtat auf der Weißgerbergasse in Breslau wird noch gemeldet: Die Beweggründe, die den Dachdeckermeister Merz zu der Tat gebracht haben, sind bisher noch nicht glaubhaft festgestellt. Man nimmt an, daß Merz, der zumeist selbständig Arbeiten bei Neubauten ausführte, von wirtschaftlichen Sorgen gedrückt war. Infolge der eingeschränkten Bautätigkeit hatte er wenig Aufträge. Am Sonnabend war er stark angetrunken. Im übrigen soll es in der Familie meist fröhlich und lebhaft zugegangen sein. Mit der Ausführung der Tat hat Merz vermutlich bis gegen Mitternacht gewartet, als seine Angehörigen fest schliefen. Der Tod der Vergifteten ist um etwa 2 bis 3 Uhr eingetreten. Gegen 4 Uhr waren die Bewohner des zweiten Stockes bereits wach, weil sie infolge des auch in ihre Wohnung eindringenden Gases von Unwohlsein befallen wurden. Sie forschten nach der Ursache der Gasentwickelung, vernahmen auch das Geräusch des ausströmenden Gases, konnten sich aber nicht darüber klar werden, woher dieses Geräusch rühre. Erst gegen 9 Uhr morgens, als in der Wohnung unter ihnen alles still blieb, schöpfte man Verdacht, meldete diesen dem Polizeirevier, und ein Beamter öffnete die Tür und veranlaßte sogleich die Herbeirufung der Sanitätsmannschaften.

Aus der Grafschaft Glatz.

Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter. Glatzer Kreisblatt Nr. 8 vom Dienstag, den 27. Januar. — Im Bereiche der Glatzer Landgemeinde-Feuersozietät haben im Laufe des 2. Halbjahres 1913 7 Brände stattgefunden. — Der Revierförster Peter Hilbig in Ullersdorf ist als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Ullersdorf bestätigt und vereidigt. — Beschädigung unterirdischer Telegraphen- und Fernsprechanlagen. — Angestelltenversicherungspflicht der auftrags- oder vertretungsweise beschäftigten Lehrer. — Letztwillige Verfügungen.

Reichenau Kr. Glatz. Verliehen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber dem Bauerauszügler und Vorstand des Krieger-Vereins Reichenau, H. Ferdinand **Hoffmann**. Vergangene Woche wurde es demselben in Anwesenheit des Amtsvorstehers, Freiherrn von Seherr-Thoß (Kamnitz), der Gemeindevertretung und Herren vom Kriegerverein, vom Landrat des Kreises Glatz v. Zastrow mit einer Ansprache überreicht. Eine Festlichkeit in Klesses Gasthaus beschloß die Feier.

Lewin, 26. Januar. Der Sportverein hielt im Schmidtschen Hotel sein Wintervergnügen ab, bestehend in Tanz, Theater und humoristischen Vorträgen. Gegeben wurde „Der Rodelprinz". Der Saal war winterlandschaftlich geschmückt. Der Vorsitzende des Sportvereins, Lehrer Prause, gedachte des Geburtstages unseres Landesvaters. Das reichhaltige Programm bot viel Erheiterung und Abwechselung. — In der Gesellenvereins-Versammlung fand gestern eine Kaisergeburtstagsfeier statt. Beschlossen wurde, das Wintervergnügen am 8. Februar zu veranstalten.

?? **Kudowa,** 26. Januar. Wie schon im vorigen Jahre, ist auch dieses Jahr der neben dem Schlosse befindliche Tennisplatz zu einer Eisbahn umgewandelt worden, mit dem Unterschiede, daß die im vorigen Jahre sich bemerkbar gemachten verschiedenen Mängel beseitigt worden sind. Die tadellose Eisbahn wird tagtäglich von Sportfreunden der ganzen Umgegend benutzt. Bis tief in die Nacht hinein kann man die Jugend und auch ältere Sportler sich auf dem Tennisplatz, bei den Klängen eines Musikinstrumentes, tummeln sehen. Ebenso eifrig wird die schöne Rodelbahn am Schloßbergrande benutzt. Der Sportverein veranstaltet am 31. d. M. im „Fürstenhofe" wieder ein Kostümfest.

?? **Tscherbenen,** 26. Januar. Der Katholische Arbeiterverein für Tscherbenen und Umgegend hielt im Frankeschen Gasthause eine Versammlung ab, an welcher auch die Frauen

---

einen kurzen festen Zopf, in künstlerischer Form gestalteten. Mit dem andern alten Glanz der Ritterzeit ist auch die Kopfzier des Samurai, seine würdige und reich geschmückte Haartracht, längst verschwunden. Der moderne Japaner trägt keinen Zopf mehr, dafür aber den lange verpönten Bart und wendet seiner Frisur nicht mehr Interesse zu, als der europäische Herr. Die raffinierte Verfeinerung der Coiffüre, die hohe Kunst des Haaraufbaues lebt aber fort im Boudoir der Dame, die erst in der eleganten Tokugawa-Zeit überhaupt das vorher den Männern reservierte Privileg erreichte, den Kopf durch sorgsamen Schmuck zu verschönern, und die nunmehr im Vollbesitz all der Feinheiten japanischer Frisierkunst geblieben ist. Auch für die Frauen wurde die Haartracht etwas außerordentlich Wichtiges, das weit über das Bereich der Mode hinaus ging. Eine Frau, die ihr Haar vernachlässigte, verfiel allgemeiner Mißachtung; so wird in der berühmten Geschichte von den treuen Ronin einer Frau das Haar abgeschnitten, damit sie, dieses wichtigsten Schmuckes beraubt, als Nonne leben muß, und als sie alle Prüfungen gut besteht, gibt man ihr die abgeschnittenen Strähnen zurück, die sie nach der sog. Kogai-Mode mit zwei Kämmen auf ihrem Kopf wieder ansteckt, wodurch sie gleichsam rehabilitiert wird. In Löckchen geringeltes oder in geflochtenen Zöpfen herabfallendes Haar kennt die Japanerin nicht; auch die lange in Geltung gebliebene Hofmode, die Flechten ohne künstlichen Hochbau frei über den Rücken und die schleppenden Gewänder lang hinfließen zu lassen, ist fast völlig aufgegeben. Die Japanerin trägt ihr Haar nur ausgekämmt, eingefettet, mit Fäden aus gedrehtem Papier aufgebunden, dann nach bestimmten Gesetzen, die durch das Alter und die gesellschaftliche Stellung festgesetzt sind, geordnet und mit vierkantigen Stäben, den Kogai, befestigt. An die Stelle des männlichen Zopfes treten runde Puffen oder Rollen. Das Haar wird frei aus dem Gesicht nach hinten und oben gestrichen, aber in der Anordnung und Verzierung der das Gesicht umrahmenden Massen entfaltet sich dann ein verwirrender Reichtum der feinsten Linien und zartesten Nüancen.

Luftschiffahrt.

Ein Todessturz ereignete sich in Spanien. Auf dem Militärflugplatz Cuatrovientos stürzte der Leutnant Maximo Ramos, ein Sohn des Generals Ramos, aus einer Höhe von 300 Metern ab. Er war sofort tot.

Ein von Schülern gestiftetes Wasserflugzeug. Die Primaner des Katharineums in Lübeck hatten anläßlich des Unterganges des „L 2" einen Aufruf an alle deutschen Schüler erlassen, sich an einer Sammlung für ein neues Marineluftschiff zu beteiligen. Die Summe der eingegangenen Beträge beläuft sich jetzt auf 20 000 Mark Da dieser Betrag für die Anschaffung eines Luftkreuzers nicht ausreicht, haben die Schüler beschlossen, die gesammelten Gelder dem Reichsmarineamt zur Anschaffung eines Wasserflugzeugs zur Verfügung zu stellen.

Sport und Jagd.

Die Petition des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele um Bewilligung von 200 000 Mark zur Vorbereitung der VI. **Olympiade** des Jahres 1916 wird jetzt von den Deutschen Sportverbänden auf das lebhafteste unterstützt. Entsprechende Eingaben haben an den Reichstag gerichtet: der Deutsche Ruder-Verband, der Deutsche Schwimm-Verband, der Jungdeutschlandbund, der Deutsche Eislaufverband und der Kreis 2 Hansa Norden des Deutschen Schwimmverbandes. — Professor Stuck (München) ist vom Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele gebeten worden, das Plakat für die 6. Olympischen Spiele des Jahres 1916 zu entwerfen.

Volkswirtschaft und Soziales.

Breslau. Im September 1913 fanden Ausschußwahlen zur allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Hierbei erhielten die Sozialdemokraten 22 Sitze und die nationale Arbeiterschaft 18 Sitze. Letztere hatten mit den Arbeitgebervertretern die Mehrheit. Die Wahlen wurde auf sozialdemokratischen Protest hin wegen Formfehler für ungiltig erklärt. Die neuen Wahlen wurden vom 19. bis zum 22. Januar unter sehr starker Beteiligung getätigt, während 1913 nur 2200 zur Wahl gingen, wurden jetzt 7884 Stimmen abgegeben. Die sozialdemokratische Liste, die zugleich die Liste des bisherigen Vorstandes war, erhielt etwa ein Drittel der abgegebenen Stimmen, zwei Drittel die beiden bürgerlichen Listen. Letztere treten für freie Arztwahl ein. Die Wahl bedeutet eine scharfe Desavouierung des sozialdemokratischen Kassenvorstandes in seinem Kampfe mit den Aerzten.

Heer und Flotte.

Mit dem auf der Germaniawerft in Kiel erbauten **Kreuzer „Karlsruhe"**, der kürzlich zu Probefahrten in Dienst gestellt worden ist, ist das erste Kriegsschiff aus dem Etatsjahre 1911 unter die Flagge getreten. Der zweite kleine Kreuzer, der auf den Howaldts-werken erbaute „Rostock", wird in nächster Zeit ebenfalls zur Indienststellung bereit sein. Zu den weiteren Bauten des Etatsjahres 1911 gehören vier Großkampfschiffe, und zwar drei Linienschiffe und ein großer Kreuzer. Von den Linienschiffen werden **„Großer Kurfürst"** auf der Vulkanwerft in Hamburg, **„Markgraf"** auf der Weserwerft bei Bremen und **„König"** auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erbaut. Der große Kreuzer „Derfflinger" befindet sich bei Blohm u. Voß in Hamburg im Bau. Auch diese vier großen Schiffe werden voraussichtlich im Laufe dieses Jahres zur Indienststellung kommen.

Kunst und Wissenschaft.

Auguste Rodin schwer erkrankt.

Paris. Der berühmte französische Bildhauer Rodin ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt.

Bücherschau.

Deutscher Hausschatz. Jährlich 24 Hefte zu je 48 Seiten. Preis pro Heft 30 Pfennig. Das soeben erschienene 6. Heft bringt bei 54 Illustrationen: Das vierte Gebot. Familienroman von Lola Stein. — Schlittenfahrt. Gedicht von Bruno Pompecki. — Braunschweig, die Residenz des neuen Herzogspaares. Von Fritz Mielert. — Rita, die Straßensängerin. Von Rev. P. A. Seehan, D. D. P. P. †. Mit Autorisation der „Catholic-Truth-Society of Ireland" ins Deutsche übertragen von Ida Hellinghaus. — Friedrich Wilhelm Weber. Zum 100. Geburtstag. Von Anton Pichler. — Notte di Venezia. Novelle von Iris Sterne. — Wie der Apfelwein hergestellt wird. Mit photographischen Aufnahmen von Gebrüder Haeckel, Berlin. — Das Meer in der Malerei. Von Hans Fischer. — Allerlei für Zinnsammler. Von Ernst Nowka u. s. w.

Vom lustigen Onkel Sam.

Die neue Zeit. Columbus ist nach Spanien zurückgekehrt und hat Nachrichten von einem wundersamen neuen Erdteil jenseits des Meeres mitgebracht. „Wieviel Zeilen soll ich drüber schreiben?" fragt der Berichterstatter der „Abendzeitung" von Cadiz, der den Entdecker interviewt hat. „Nicht wird geschrieben", entwortet der Redakteur. „Mag doch der Columbus selbst dafür Reklame machen, wenn er will. Das ist sicherlich nur der neueste Coup der Terrainspekulanten."

Mangelnder Erfolg. „Meine Mutter hat mich zu dem gemacht, was ich bin," sagte der politische Redner und schlug sich stolz in die Brust. „Da muß sie aber daneben noch viel anderes zu tun gehabt haben, kam eine bescheidene Stimme aus dem Winkel des Saales.

Gute Ausrede. „Ich habe Walter einen schönen Schlips zu Weihnachten geschenkt, den ich selbst gemacht habe", sagte Mabel. „Nun, und wie hat er ihm gefallen?" „O, sehr; er sagte, er sei so schön, daß ihn nie das Auge eines anderen Sterblichen sehen dürfe, als das seine. War das nicht reizend von ihm."

Boshaft. „Ich sage Ihnen, als der Minister mir den Orden überreichte, wurde mir ordentlich schwindlig!" „Ja, ja, das kommt von dem vielen Bücken!"

der Mitglieder teilgenommen hätten. Der Präses, Kaplan Hauffen, erwähnte des Geburtstages des Kaisers. Er forderte die Mitglieder auf, immerdar die Treue zu Kaiser und Reich zu hegen, und der alles Rechtsgefühl zersetzenden Religion und Vaterlandsliebe beseitigenden Sozialdemokratie energisch entgegenzutreten. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß Redner seine Begrüßungsrede. Dann hielt Lehrer Müller einen Vortrag über „Die Fortbildungsschulen". Kassierer, Bademeister Zeidler, erstattete Bericht über die Bezirksversammlung in Glatz. 1 Mitglied wurde aufgenommen. Der Präses verlas einen Artikel über „Die Trunksucht" und eine Humoreske. Nach einigen Besprechungen wurde die Versammlung geschlossen. — Der Nutz- und Schlachtviehversicherungsverein hält am 2. Februar seine Generalversammlung ab.

H. [illegible]ackisch. Sonntag hielt der kath. Arbeiterverein seine General-Versammlung im „Deutschen Kaiser" ab. Schriftführer, Zimmerpolier Hoffmann, erstattete den Jahresbericht. Am Schlusse des Jahres gehörten dem Vereine 49 Mitglieder an. Der Kassierer, Schneidermeister Hoffmann, trug den Rechenschaftsbericht vor, wonach ein Kassenbestand von 138 Mark 35 Pfg. verbleibt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der Präses, Konsistorialrat Proske-Lewin, gedachte des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Ferner sprach der Präses über Karl den Großen, dessen 1100jähriger Todestag am 28. Januar begangen wird. Vizepräses Hauffen hielt einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr und gedachte auch der Mission, welche im November in unserer Filialgemeinde abgehalten wurde. — Am Feste Mariä Lichtmeß hält der kath. Volksverein mit dem kath. Arbeiter- und Gesellenverein bei Paulitscheck eine Versammlung in Form eines Familienabendes ab.

△ **Steinbach** b. Mittelwalde. Montag, 26. Januar, wurde in hiesiger Gemeinde die Hebamme Frau Rotter im Alter von 75 Jahren zur letzten Ruhe gebettet; sie war 50 Jahre in hiesiger Gemeinde tätig und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

∟ **Kunzendorf** b. N., 26. Januar. Die etwa 10 Jahre alte Schülerin Theresia Herzig verunglückte beim Rodeln, indem sie mit dem Schlitten über einen steilen Rand hinab in den Mühlgraben stürzte, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Sie hat sich eine schwere Gehirnerschütterung und äußere Verletzungen am Kopf zugezogen. Es ist dies das zweite Mal, daß sie schwer verunglückt. Vor etwa 6 Jahren wurde sie von einem Radfahrer überfahren, wobei sie auch schwere Verletzungen am Kopf davontrug. — Die beiden Militärvereine und die Feuerwehr hielten ihre Kirchenparade ab. Die Schützen haben dieselbe Dienstag. Der Kriegerverein veranstaltete im „Russischen Kaiser" eine Kaisergeburtstagsfeier, bei welcher Dr Straube die Festrede hielt und der kathol. Jugendverein seine beiden am Stiftungsfest gespielten Theaterstücke wiederholte. — Im Marienverein feierte am gleichen Tage der Präses unseren Kaiser als Hort des Friedens. Der kathol. Jugendverein und der Marienverein haben von der Gewerkschaft Neuroder Kohlen- und Tonwerke zur Beheizung ihres Vereinslokales 30 Ztr. Kohlen erhalten. — Das Standesamt verzeichnete im vorigen Jahre 40 Eheschließungen, 173 Geburten und 109 Sterbefälle.

)-(**Passendorf**, 26. Januar. Am 25. d. Mts. verschaffte Lehrer Schöneich in Rauseney den dortigen Bewohnern mit seiner Schuljugend einen genußreichen Abend, bestehend in Aufführungen und Tanz. Der Anlaß hierfür war der bevorstehende Geburtstag unseres Landesherrn. Es wurden von den Schulkindern aufgeführt das Gedicht „Der Kaiser" von Georg Volkmer, das patriotische Festspiel „Jung Deutschland Kaiserfeier", ferner König Heinzelmanns Kaisergarde, sowie patriotische Lieder. Die Festrede hielt Lehrer Schöneich. — Passendorf ist z. Zt. ein Anziehungspunkt für Skiläufer. Täglich sieht man Herren und Damen in Sportkleidern die Bahnen herablaufen. Besonders das Gelände westlich des Dorfes, am sogenannten Vogelherd, wird von Freunden des Skisports viel benutzt und freudig klingt der Gruß „Heil" dem fahrenden wie fallenden Skiläufer entgegen. Auch wir Passendorfer rufen den Skiläufern ein kräftiges „Heil" entgegen.

Schlesien.

Breslau, 24. Januar. Zur Beilegung des Konfliktes zwischen den Krankenkassen und Aerzten werden voraussichtlich hier demnächst erneute Einigungsverhandlungen unter Leitung eines Ministerialkommissars stattfinden.

Sr. **Camenz**, 25. Januar. Die Freiwillige Feuerwehr feierte im „Schwarzen Adler" in Form eines Kommerses den Geburtstag Sr. Majestät. Forstmeister Richtsteig brachte das Kaiserhoch aus. Fürstbischöflicher Kommissarius Erzpriester Krones sandte zur Feier ein Geldgeschenk nebst ein auf die Feier bezügliches Begleitschreiben. — Tischlermeister Jäschke aus Grunau, welcher auf eine 50jährige Tätigkeit als Meister zurückblicken kann, wurde das 50jährige Meister-Diplom mit einer Ansprache von dem Bürgermeister zu Wartha überreicht, desgleichen von dem Obermeister ein von der Innung gestiftetes kostbares Schreibzeug.

Troitschendorf, Kreis Görlitz, 26. Januar. Das hiesige Braunkohlenbergwerk hat seinen Betrieb endgültig eingestellt. Wegen eines erheblichen Defektes an der großen Wasserpumpe ist die Entfernung des Wassers nicht möglich und das Bergwerk steht unter Wasser. Da der Betrieb wegen Mangels an Kohlen in absehbarer Zeit überhaupt eingestellt werden sollte, hat sich die Direktion wegen der hohen Reparaturkosten des Wasserhebewerks entschlossen, den Betrieb gänzlich einzustellen. Für die vielen Ziegeleien der Umgegend bedeutet dies einen erheblichen Verlust, da die Kohlenbeschaffung aus weiterer Ferne größere Mehrkosten verursacht.

Kesselsdorf (Schlesien), 24. Januar. Gutsbesitzer Hilbig in Wünschendorf bei Lauban stürzte von der Tenne und brach das Genick. Er war sofort tot.

Kirchliches.

Wird England katholisch werden? Der bekannte geistreiche Schriftsteller H. G. Wells sagt in seinem neuesten Werke: „Anticipations" über die Zukunft der Religion in England folgendes: „Es wird eine ständige Abnahme bei den verschiedenen protestantischen Religionsgenossenschaften eintreten. Die Reichen insgesamt und die Leute aus dem Volke, soweit diese überhaupt zu einer bestehenden Religion hinneigen, werden von der moralischen Güte, der Organisation und der ehrwürdigen Tradition der katholischen Kirche angezogen werden. Wir stehen erst ganz am Anfang einer großen katholischen Wiedergeburt. Ich bezweifle, ob es außer ein paar Querköpfen, die sich von „Maria Monk" und dergleichen antipäpstlicher Pornographie nähren, noch Protestanten unter den Reichen geben wird. Es wird aber natürlich viel ausgesprochenen Atheismus und Feindschaft gegen jede Religion geben." — Der Benediktinerabt Dom Bede Camm, der bei dem Uebertritt der anglikanischen Benediktinermönche von Caldey eine große Rolle spielte, sagte kürzlich in einer Predigt: „Wir stehen unmittelbar vor einer großen Renaissance der katholischen Kirche in England. Nach allem, was ich gehört und gesehen habe, bin ich sicher, daß diese Uebertritte (von Caldey) nur die Vorläufer von vielen anderen sind, die noch kommen werden. Ein anglikanischer Geistlicher sagte mir, daß die anglikanische Staatskirche, so wie sie jetzt ist, nicht mehr zehn Jahre bestehen könne. Es werde dann eine große Spaltung eintreten, und viele würden den Weg zur katholischen Kirche zurückfinden." — In der Catholic Times schrieb letzthin ein Korrespondent, daß nach seiner Kenntnis der Dinge im Laufe des letzten Jahres in dem nördlich von der Themse gelegenen London allein bis jetzt mehr als 1200 Konvertiten gezählt würden. In der Kathedrale von Liverpool gab kürzlich ein Franziskanerpater bei einer Predigt bekannt, daß in England jährlich über 8000 Uebertritte zur katholischen Kirche vorkämen.

Gericht und Polizei.

Strafkammersitzung vom 23. Januar. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Toepfer, Vertreter der Anglage: Gerichtsassessor Schauwecker. Die Stellenbesitzersfrau Ernestine Konrad aus Tepliwoda ist am 4. Dezember vom Schöffengericht Münsterberg wegen Körperverletzung, begangen gegenüber dem Bahnarbeiter Viol aus Tepliwoda zu 10 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die Berufung der Konrad hob die Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte auf Freisprechung (Notwehr). Die baren Auslagen der Konrad, einschließlich der Kosten der Verteidigung, wurden der Staatskasse auferlegt. — Eine weitere Verhandlung richtete sich gegen den Arbeiter Theodor Lengsfeld, geb. 1859 zu Wiesau, gegenwärtig im Zuchthause zu Striegau, dem die Anklage zur Last legte, am 8. Mai 1912 zu Eichau der Gutsbesitzersfrau Selma Volkmer eine goldene Damenuhr gestohlen zu haben (Rückfall). Der Angeklagte war geständig. Er wurde zu einer Zusatzstrafe von 1 Monat Zuchthaus verurteilt. — Die Anklagebank hatte hierauf zu betreten der Landwirt Paul Ratzke aus Olbersdorf, der beschuldigt war, im Spätherbst v. J. gegen das Reichsviehseuchengesetz gefehlt und Anordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen worden sind, übertreten zu haben. Im Spätherbst v. J. brach in Olbersdorf die Maul- und Klauenseuche aus, weshalb für diese Ortschaft vom Landrat die Stallsperre verhängt wurde. Trotz dieser Sperre hat Ratzke zwei seiner Kühe zu Feldarbeiten benutzt. Er gab in der heutigen Verhandlung an, nicht gewußt zu haben, daß die Stallsperre verhängt war. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis. — Der Arbeiter Josef Gottwald aus Martinsberg ist am 11. Dezember vom Schöffengericht Habelschwerdt wegen Körperverletzung, begangen in der Nacht zum 15. September gegenüber dem Stellenbesitzer Josef Nitsche in Martinsberg, zu 30 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde nach eingehender Beweisaufnahme verworfen.

Anklage gegen den Dieb der Mona Lisa.

Florenz, 22. Januar. Die Voruntersuchung gegen den Dieb der Mona Lisa, Perugia, ist gestern abend zu Ende geführt worden Die Anklage gegen Perugia ist auf schweren Diebstahl erhoben, da es sich um ein Meisterwerk von unersetzlichem Werte handelt. Die Verhandlung gegen Perugia wird am 26. Februar stattfinden. Die Beschuldigung gegen Perugia wegen Anfertigung falschen Geldes mußte als unbegründet angesehen werden.

Frankfurt a. Main. Der Giftmörder Hopf hat gegen das gegen ihn gefällte Urteil, dessen Einspruchsfrist am Sonnabend abgelaufen war, keine Revision angemeldet.

Stuttgart. Die Voruntersuchung gegen den Lehrer Wagner in Degerloch ist abgeschlossen. Vor dem Schwurgericht Heilbronn ist Termin für die Hauptverhandlung angesetzt worden. Die Anklage lautet auf 15 vollendete Morde in Degerloch und Mühlhausen und zehn Mordversuche in Mühlhausen, sowie neun Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Ein deutscher Gymnasiast in die Fremdenlegion verschleppt. Wieder ist ein junger Deutscher in die französische Fremdenlegion verschleppt worden. Vor einiger Zeit verschwand der siebzehnjährige Gymnasiast Andreas Mutter aus Kufstein. Es wurde festgestellt, daß er sich zunächst nach München begeben hatte. Hier fiel er Werbern für die französische Fremdenlegion in die Hände und wurde von ihnen nach Marseille verschleppt. Von dort wurde er nach Saida in Algier gebracht und in ein Fremdenregiment eingestellt. Jetzt ist bei den Eltern des jungen Mannes in Kufstein ein Brief ihres Sohnes aus Saida eingetroffen, in dem er flehentlich um Befreiung aus der Fremdenlegion bittet.

Eydtkuhnen. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der Bahnvorsteher Maguhn in Haft genommen. Bei der durch die vorgesetzte Behörde vorgenommenen Revision wurde ein Fehlbetrag (es soll sich um 5000 ℳ handeln) entdeckt. M. verwaltet erst seit Juli v. Js. die Stationskasse. Er wurde dem Stallupöner Gefängnis zugeführt.

Mehrere Erkrankungen an Blattern sind in Wien vorgekommen. Am Sonnabend wurde der Leiter der Sanitätsstation Ottakring, Sommerer, der beim Transport des Blatternkranken Hoeller beschäftigt gewesen war, als blatternkrank in das Franz-Josephshospital eingeliefert. Außerdem sind in letzter Zeit in Verbindung mit dem Fall Hoeller eine Frau und drei Kinder an Blattern erkrankt. Die Erkrankungen sind durchweg leichter Natur.

Ein Opfer der Rodelbahn. Der Sekundaner Otto von Rechenberg verunglückte auf der Rodelbahn in Langfuhr und ist an den Folgen des erlittenen Schädelbruches gestorben.

Hersfeld. Der Arbeiter Jakob Daenzel drang aus Eifersucht in die im Hause seines Vaters in der Friedloser Straße gelegene Wohnung des Ehepaares Roth ein und verletzte beide Eheleute durch Messerstiche schwer. Die Frau ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben. Darauf warf sich der Täter vor den nach Bebra abfahrenden Personenzug; es wurde ihm das rechte Bein abgefahren. In schwer verletztem Zustand wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Ein Pariser Schauspieler auf der Straße niedergeschossen. In der Nacht hat sich auf offener Straße eine Liebestragödie abgespielt. Der 29jährige Schauspieler Paul Guide, der seit mehreren Jahren am Théatre Sarah Bernhardt tätig ist, wurde nach Theaterschluß von seiner Geliebten, der 25jährigen Lise Laurent, abgeholt. Auf dem Heimwege entstand zwischen beiden ein heftiger Streit. Die junge Dame warf dem Schauspieler vor, daß er sie betrüge, und zeigte sich außerordentlich eifersüchtig. Der Schauspieler, der des Zankes müde war, rief ein Automobil herbei und wollte davonfahren. In dem Augenblick, als er das Automobil besteigen wollte, feuerte seine Freundin sechs Revolverschüsse in den Rücken des Einsteigenden ab, die ihn schwer verletzten. Guide brach zusammen und wurde in ein Hospital gebracht, wo er lebensgefährlich verletzt daniederliegt. Seine Freundin wurde verhaftet.

Entführung einer 17 jährigen Offizierstochter. Großes Aufsehen erregt in gesellschaftlichen Kreisen Dresdens die Entführung der siebzehnjährigen Tochter des rumänischen Obersten Margenianu durch einen angeblichen Zeitungsdirektor, den Rumänen Fortunescu. Die Polizei nimmt an, daß Fortunescu ein Mädchenhändler ist und die Entführte verschleppt hat. Die Nachforschungen der Polizei sind bisher erfolglos geblieben.

Gasexplosion in einer Kirche.

Aachen, 27. Januar. In der Elisabethkirche ereignete sich gestern eine heftige Gasexplosion, die arge Verwüstungen anrichtete. Der Fußboden wurde zum größten Teil aufgerissen. Es entstand ein Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Mehrere Personen erlitten Verletzungen

50 Tote beim Brande eines Kinotheaters.

Rotterdam, 27. Januar. 2 Engländer trafen vor einiger Zeit in Dikjokarta auf Java ein, um Lichtspiel-Vorstellungen zu geben. Bei einer Vorstellung geriet ein Film in Brand und sofort stand das ganze Gebäude in Flammen. Es kam zu entsetzlichen Szenen. Wer nicht totgedrückt wurde, kam in den Flammen um. 50 Eingeborene sollen ihr Leben eingebüßt haben.

Ungeheure Unterschlagungen.

Paris, 27. Januar. Bankier Albert Germain ist wegen großer Unterschlagungen, die sich auf mehrere Millionen erstrecken sollen, verhaftet worden.

Explosion an Bord.

Liverpool, 26. Januar. Gestern abend entstand an Bord der „Mauritania", die im Dock liegt, eine Explosion, durch die mehrere Personen verletzt wurden.

Man meldet aus **Luxemburg**: Nachdem er Gift getrunken, hat sich in einem hiesigen Hotel Telegraphendirektor Thielen aus Metz erschossen. Beträchtliche Unterschlagungen im Amt sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

Brand eines Schlosses.

Prag, 27. Januar. In der Nacht auf Sonntag war in dem Schlosse des Fürsten Jaenke-Lobkowitz in Mühlhausen in Böhmen ein Feuer ausgebrochen. Das Schloß brannte zum Teil nieder; kostbare Einrichtungen, die Bücherei und wertvolle Gemälde wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt eine halbe Million Kronen.

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Aus der Welt der „Elégance".

Neben dem „Jahreskalender des Weltreisenden", den die Zeitschrift „Die Dame" — nicht zu verwechseln mit der Wochenschrift „Die deutsche Frau" — kürzlich brachte, stellt „Die elegante Welt" Regeln auf, wie sich „der Herr" oder „Madame" (um Gotteswillen nicht das alte deutsche Wort „die Frau"!) im Hause und außer dem Hause zu benehmen, ferner, was der „Gent" alles einzupacken und bei sich zu führen habe, um „mondain" zu erscheinen; das alles wird dann durch die Vorschriften eines „Tanzbreviers" abgelöst. Dazu bemerkt eine große deutsche Tageszeitung treffend: „Es ist merkwürdig, wie man sich heutzutage Mühe gibt, den biederen deutschen Spießbürger „zur höheren Kultur zu erziehen"; denn die wirklich Vornehmen brauchen es doch nicht, und die „Parvenus" werden trotzdem die Fremwörter weiter verwechseln!" L. Fränkel (Ludwigshafen).

MESSMER'S THEE
vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei E. Toepfer, Fernspr. 40 in Glatz, u. Hugo Buchal in Habelschwerdt.

Invalidendank. Eine interessante Zusammenstellung der im Deutschen Reiche erscheinenden Tageszeitungen und Zeitschriften, sowie der bemerkenswertesten Auslandspresse nebst Angaben über Erscheinungsweise und -Art, sowie Zeilenpreise u. s. w. bringt der neu erschienene Zeitungs-Katalog 1914 der Annoncen-Expedition des „Invalidendank", Berlin W 9. — Bei gediegener äußerer Aufmachung zeigt das über 600 Seiten starke Werk einen gut durchgearbeiteten Inhalt, der die sorgfältigste fachmännische Bearbeitung erkennen läßt und sich infolgedessen als durchaus nützliches Handbuch für Inserenten kennzeichnet. — Der Katalog wird an Interessenten gratis abgegeben von der Zentrale des „Invalidendank", Berlin W 9, oder deren über ganz Deutschland verbreitete Geschäftsstellen.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie belebt und kräftigt viel mehr als mancher Trank, der zur Erquickung bei frostigem Wetter dient. Nun bereitete das Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heutzutage kann sie aber ohne Mühe und Kopfzerbrechen täglich eine andere wohlschmeckende Suppe auf den Tisch bringen. Stehen ihr doch Maggis Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2—3 Teller nahrhafter Suppe kostet nur 10 Pfg. Wie praktisch sind solche billigen Küchenhelfer bei der heutigen besonders schweren Wirtschaftsführung!

Hinweis. Der Gesamtauflage der heutigen Nummer des „Gebirgsboten" liegt bei ein Prospekt der Firma Jul. Henel vorm. C. Fuchs in Breslau, am Rathause 23—27. Der Prospekt betrifft den vom 2. bis 4. Februar cr. stattfindenden Inventur-Verkauf.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Hauptviehmarkt am 26. Januar. Der Auftrieb betrug: 7 Rinder, 1240 Schweine, 186 Kälber, 888 Schafe. Hierzu vom letzten Markt Ueberstand: 39 Rinder, 15 Schweine, — Kälber, — Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg:

	f. Lebendgewicht:	Schlachtgewicht.
Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	38—43	69 76
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	32—36	69—73
Mäßig genährte junge und ältere	32—36	64—72
Gering genährte jeden Alters	bis 28	—62
Kalben u. Kühe: Vollfl., ausgem. Kalben höchster Schlachtwert	44—46	77—81
Vollfl., ausgemäst. Kühe höchster Schlachtwert bis zu 7 Jahren	37—41	69—76
Alte ausgem. Kühe u. wenig gut entwick. jüng. Kühe u. Kalben	32—36	64—72
Mäßig genährte Kühe und Kalben	25—29	56—61
Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	46—48	79—88
Vollfleischige, jüngere Bullen	42—44	76—80
Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen	41	82
Gering genährte jüngere und ältere Bullen	—	—
Kälber: Feinste Mastk. (Vollmilch-Mast u. beste Saugkälber	53—57	91—98
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	46—50	82—89
Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte (Fresser)	33—42	76 84
Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel	47—50	93—98
Aeltere Masthammel	39—48	85 93
Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	30—33	60—66
Schweine: Vollfl. feine Rassen und deren Kreuz. bis zu $1^1/_4$ J.		
Fleischige Schweine über 2 Ztr.	50—52	63—65
Gering entwickelte Schweine sowie Sauen	49—51	63—65
Speckschweine (über 3 Ztr. Lebendgewicht)	—	—

Ausfuhr nach Mittel- und Niederschlesien: 78 Schweine, 8 Kälber, 6 Schafe. Ueberstand verbleiben: 38 Rinder, 64 Schafe. Geschäftsgang: langsam.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 20. bis 26. Januar 1914.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	200	( )	$153^1/_2$	(+1)	160	( )
Posen	182	(—2)	149	( )	150	( )
Breslau	181	( )	151	( )	144	( )
Berlin	192	(+2)	156	(—$^1/_2$)	178	( )
Leipzig	184	(+2)	161	( )	165	( )
Hamburg	195	( )	158	( )	170	( )
Köln	192	(+$^1/_2$)	167	( )	167	( )
München	200	( )	165	( )	164	( )

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin Mai 200,00 (+ 1,50), Pest April 203,50 (+ 4,75), Paris Januar 216,60 (+ 2,45), Liverpool März 163,55 (+ 1,35), Chicago Mai 145,50 (+ 2,90). Roggen: Berlin Mai 162,50 (+ 0,75). Hafer: Berlin Mai 157,75 (+ 1,00).

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 27. Januar, $9^1/_2$ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Tendenz im allgemeinen behauptet Preise unverändert.

Weizen fest, 14,60, 17,50—18,10 Mk.
Roggen fest, 14,30—14,60—15,10 Mk.
Gerste matt 13,25 13,75 14,20 Mk.
Braugerste matt, 15,00 15,50 Mk., feine darüber.
Hafer ruhig, nur gesunder beachtet, 13,50—13,60—14,40 Mk.
Hülsenfrüchte: Erbsen ruhig, Kocherbsen 18,50—22,00 Mk., Futtererbsen 15,50 bis 17,00 Mk., Viktoriaerbsen 21,00—25,50 Mk.
Bohnen ruhig, 25,00—26,50 Mk., Pferdebohnen ruhig, 17,00—18,00 Mk.
Peluschken beachtet, 17,50 18,50 Mk.
Lupinen ruhig, gelbe 14,50—15,50 Mk., blaue 13—14 Mk.
Wicken matt, 17 18 Mk.
Mais guter, behauptet 15,50—16,50 Mk.,
Oelsaaten per 100 kg: Schlaglein feiner fest 21—23,50—24,50 Mk., Winterraps feiner beachtet, 22,50—24,50—26,00 Mk., Winterrübsen ruhig. Leindotter geschäftslos, 21,00 bis 23—25 Mk. Hanfsamen behauptet, 16,50—18,00 Mk.
Rapskuchen ruhig, schlesische 13,50—14,00 Mk., fremder 13,00—14,00 Mk.
Leinkuchen ruhiger, 15,—16 Mk.
Palmkernkuchen fest, 15,25—15,75 Mk.
Kleesamen: Rotklee fest, Weißklee sehr ruhig, Schwedisch-Klee behauptet, Tannenklee feiner behauptet, Tymothee ruhig, Serradella geruchfreie bevorzugt, 11—18 Mk.
Mehl ruhig per 100 kg: Weizen fein 26,00—26,50 Mk., Roggen fein ruhiger, 23,00 bis 23,75 Mk. Roggen-Hausbacken 22,00—22,50 Mk., Roggen-Futtermehl flau, 10,25 bis 10,75 Mk., Weizenkleie flau, 10,25—10,75 Mk.
Kartoffelmehl leicht befestigter, prima 19,25 Mk. Kartoffelstärke matt, prima 18,50 Mk., Speisekartoffeln 1,60—1,80 Mk. Fabrikkartoffeln 1,30 bis 1,50 Mk. Preise für Posten von 10000 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission

	Für 100 kg
Weizen (gute Qualität der letzten Ernte)	17,90 M. bis 18,10 M.
Roggen desgleichen	14,90 M. bis 15,10 M.
Hafer desgleichen	14,20 M. bis 14,40 M.
a)* Braugerste desgleichen	15,20 M. bis 15,50 M.
b) Mahl- und Futtergerste der letzten Ernte)	14,00 M. bis 14,30 M.
Viktoriaerbsen (gute Qualität der letzten Ernte)	24,60 M. bis 25,00 M.
Kocherbsen (desgleichen)	21,50 M. bis 22,00 M.
Futtererbsen der letzten Ernte	17,00 M. bis 17,50 M.

* Die Preise für feine und feinste Qualität sind hierbei nicht berücksichtigt.

	feine	mittlere	geringe Ware
Winterraps	26.00 M.	25,50 M.	25,00 M.

Langstroh 4,50 M. bis 5,00 M.
Preßstroh 2,00 M. bis 2,40 M.
Heu 6,00 bis 6,50 Mk.

Pfänderauktion

Die in meinem Pfandleihamt niedergelegten, zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder bis Nr. 87000, sowie in früheren Auktionen zurückgebliebene Pfänder, bestehend in **Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Schuhen** u. s. w. sollen

Dienstag, den 17. Februar 1914, von vormittags 9 Uhr ab, durch den vereideten Auktionator Herrn **Zimmermann** in meinem Geschäftslokal, **Schwedeldorferstraße 18,** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Letzter Tag der Verzinsung Sonnabend, d. 14. Februar 1914, Montag, den 16. Februar 1914, geschlossen.

Glatz. **W. Bormann.**

Auktion.

Dienstag, den 10. Februar 1914, vormittags 11 Uhr werden auf dem Schäferhofe zu **Wallisfurth** folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1. 1 Schlagleisten-Dreschmaschine f. Roßwerkbetrieb (Breiteinleger)
2. Zwei Drillmaschinen (2,25 und 1,25 m breit; Schöpfradsystem)
3. Ein Grasmäher (Wood),
4. Zwei Siedemaschinen für Roß- und Handbetrieb,
5. Drei Hackmaschinen,
6. Eine Alfa - Laval - Zentrifuge, 1000 Lt. Stundenleistung (ganz neu, ungebraucht),
7. Zwei Kutschwagen,
8. Ein Milchwagen (Plateau),
9. Eine Rübenmühle,
10. Drei Dezimalwagen zu 5 und 20 Ztr. Zugfähigkeit,
11. Diverse Pflüge, Eggen, Rübenheber etc.

Sämtliche Gegenstände befinden sich in brauchbarem Zustande.

Verwaltung der Herrschaft Wallisfurth, Kr. Glatz in Schles. **Knop,** Oberinspektor.

Nach
Amerika
mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Salon-Postdampfern des
Norddeutschen Lloyd
Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen

Glatz: Hoffmann & Melzer.
Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur, Neue Schweidnitzerstrasse 6 (Hansa-Haus), Amtliche Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestelle.
Waldenburg: H. Bruschke & Co.
Habelschwerdt: Paul Bodnig.
Neurode: Aug. Amsel, Schuhmacherstrasse 156.
Kosel: Albert Schoppe.

Achtung für Fleischermeister.
Zum
Schleifen der Maschinenmesser u. Scheiben
jeder Gattung empfiehlt sich bei bekannter sauberer und billiger Ausführung
August Hundt, Eisersdorf.
Schleiferei mit Motorbetrieb.
Postsendungen werden sofort ausgeführt.

Empfehle stets frische
Räucherfischwaren, Marinaden und neue Salzheringe
Johann Warmus, Habelschwerdt.
Filiale Verlorenwasser.

Einen gut erhaltenen, schönen
Schlitten
verkauft preiswert
Mohren-Apotheke, Glatz.

Lose hier bei Hermann May, Königshainerstraße 2, Carl Spallek, Brückorberg 1, Paul Glatzel, E. Toepfer und allen Loseverkaufsstellen.

Ziehung am 10. Februar
8. Schlesische Pferde-Lotterie
Lose à 1 Mk. 11 Lose (auf Versch. Tausend.) 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pfg. extra. 180 000 Lose.
3842 Gewinne Gesamtw. Mk. **60000 M**
spez. 48 Pferde u. 4 Equipagen Mark **40000 M**
u. 3600 Silber-Gewinne Mark **20000 M**
Hauptgew. nn 1 Vierspänner Mark **10000 M**
Lose in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem Generaldebit
Lud. Müller & Co. in Berlin W. Werderscher Markt 10
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Oberschles. Steinkohlen
Salon-Briketts
Coks
Kleinspaltholz
— Frei Haus —
Hoffmann & Melzer, Glatz
Telefon Nr. 12.

Sie staunen
über den würzigen, kräftigen Geschmack und das feine Aroma Ihres Kaffees, wenn Sie als Zusatz
Immer voran
verwenden.
Hillmann & Kirchner — Breslau —

Bäckereien, Mehlhandlungen und Spezereiwarenhandlungen
empfehle ich meine seit 33 Jahren bekannte und bewährte
Prima Bavaria-Bier-Preßhefe
in täglich frischer, triebkräftiger u. weißer Qualität zum Preise von: Mk. 2.— pro Kistchen (= 8 Pfd. in Pfundpaketen) franko jeder Poststation.
Ein Versuch führt sicher zur dauernden Abnahme.
E. M. Müller, Bavaria-Bier-Preßhefefabrik, München II.
Gegründet 1880. Brieffach.

Aeltere
Margarine-Fabrik
sucht tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen **Provisionsvergütung.**
Gefl. Angebote unter Aufg. v. Referenzen unter **E. 252** an die Expedition des Gebirgsboten erbeten.

Von unschätzbarem Wert
ist ein Gläschen
„Edelkorn"
feinste Marke für reine alte
Kornbranntweine
nur echt in Original-Literflasche mit Etikett „Schwarz, weiß, rot"
Frz. Tiffe Söhne,
Wünschelburg.
Dampfkornbrennerei, gegr. 1771.
1 Postkistchen enth. 2 Origin.-Fl. m. Gläschen **Mk. 4.00** durch Nachn. frei

Feinstes filtriertes
Speise-Leinöl,
stets frisch und billigst empfiehlt
Johann Warmus, Habelschwerdt.
Filiale Verlorenwasser.

Einen Rappen
(Wallach), 1¼ Jahr alt, stark u. gut gebaut, verkauft
Josef Kuschel, Ndr.-Thalheim.

Lästige Haare
an Händen und Armen, **Damenbart** entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche
Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. Flacon M. 1.25.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla
Depots:
In Glatz Drogerie A. Latte, Mohren-Apotheke, Ring 13.

Fuchswallach,
7 Jahre alt, stark gebaut, steht zum Verkauf bei August Weniger, **Kieslingswalde.**

Ferkel verkauft
Witfrau **Bache, Märzdorf,** Anteil Niederhannsdorf.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Eisersdorf u. Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisher von Herrn **Kynast** innegehabte
Stellmacherei
käuflich erworben habe und weiter führe. Es wird mein Bestreben sein, gute und saubere Arbeit zu liefern.
Um gütigen Zuspruch bittet
August Prause,
Stellmachermstr.

Veränderungshalber verkaufe ich meine **Stellmacherei** mit guter Kundschaft, Arb. f. 3 Bänke, in schönster Lage des Orts mit ertragreichem Obst- und Gemüsegarten. Wo? sagt die Expedition des Gebirgsboten.

Wohn- u. Geschäftshaus
in aufstrebender Stadt Mittelschlesiens, 1904 erbaut, 4 Geschoß hoch, zur Bäckerei eingerichtet, ist wegen anderer Unternehm **billig** zu verk. Kaufpreis 18000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahl., Rest nach Uebereinkunft. Offerten nur von **Selbstkäufern** unter T. 243 an die Exped. d. Gebb.

Eine Schmiede
mit ⅛ Morgen Acker ist wegen Todesfall bald zu verkaufen.
M. Gäbel, Albendorf.

Verkaufe Haus
mit Garten in Oberschwedeldorf, 8,41 a groß, 8 Stuben. Preis 2500 Mk. **A. Lindner, Königshain.**

Waldstück,
2 ha, 9 a, 14 qm unweit des Bahnhofs Altheide, sofort zu verkaufen. Näheres erteilt **Wolf, Glatz,** Reichensteinerstr. 5.

Schönes Gut,
Kr. Glatz, 175 Morg., m. Brennerei u. Gastwirtschaft, ist sehr billig zu verkauf. Gute Gebäude, reichl. Viehbest. Anz. nach Uebereink. Näher. durch **Albert Scholz & Sohn, Breslau 7,** Herderstr. 8.

Schöner, moderner
Laden,
in guter Lage, ist billig zu vermieten. Näheres bei **Rücker, Habelschwerdt,** Stadtberg 116 c.

5400 Mk.
zur 1. Stelle auf kleinere Wirtschaft gesucht. Off. unter G. 254 an die Expedition des Gebirgsboten erbet

1000 Mk.
auf sichere Hypothek bald zu zedieren gesucht. Gefl. Offerten unter J. 256 an die Exped. des Gebb.

10000 Mk.
sichere Hypothek zu 5% wird vom Selbstgeber per 1. 3. 14 spät. 1. 4. 14 zu zedieren gesucht. Off. u. D. 251 an die Exped. d. Gebb. Ag. verb.

4000 Mark
zur 1. Stelle bald gesucht. Offerten unter R. 241 a. d. Exped. d. Gebb.

3000 Mk.,
sichere Hypothek, per 1. 4. 14 auf ländliches Grundstück gesucht. Off. u. F. 253 an die Exped. d. Gebb.

Pünktl. Zinsenzahler sucht zur 1. Stelle auf Landwirtschaft
7000 Mk.
bald oder später. Offerten bitte u. L. 258 an die Expedition des Gebirgsboten.

1 Waggon
russischer
Rotklee
garant. seidefrei,
ist heute für mich eingetroffen und empfiehlt billigst
Wilhelm Wolff, Glatz
Samenhandlung.
Telefon Nr. 5.

Junger Landwirt,
kath., sucht eine brave Lebensgef. bis Anf. 30 J. Mädch. v. d. Landw. m. erfr. d. werbt. Off. u. A. D. postlag. Glatz bis 25. Febr. zu senden.

Ullersdorf.
Hotel Heimann.
Montag, den 2. Februar cr. (Mariä Lichtmeß):
Militär-Konzert
ausgeführt von dem Musikkorps des Füs.-Regts. Gen.-Feldm. Graf Moltke (Schles.) Nr. 38.
Leitung: Kgl. Musikmstr. H. Schmidt.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Nach dem Konzert
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Frau A. Heimann.

Neuheide.
Gasthof z. schwarzen Adler.
Sonnabend, den 31. Januar 1914:
Schweinschlachten,
früh von 9 Uhr ab
Wellfleisch u. Wellwurst.
Sonntag, den 1. Februar 1914:
Wurst-Essen
und
Masken-Ball.
Kein Maskenzwang.
Eintritt 30 Pf. — Anstich von ff. Bockbier. — Tanz frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Marie Kastner.

Masken
verleiht billigst
Frau Burghardt
GLATZ,
Schwedeldorfer
:: Straße 22. ::

Als ganz besonders billig empfehle ich einen großen Posten blutroten
Medizinalwein,
die ganze Flasche **1 Mark,** sowie diverse andere
Weine, Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen
tc., gut und sehr preiswert.
Johann Warmus, Habelschwerdt,
Filiale Verlorenwasser.

Delikatess-
ff. Pflaumenmus
garant. nur aus Pflaumen u. Zucker.

ca. brutto			netto		
10	23	28 Pfd.	35	50	100 Pfd.
2.25	4.30	5.25	6.65	9.50	17.75

ff. Kunsthonig
in wirklich guter Qualität.
Em.-Eimer 2.65 } 4 Colli frei
„ Topf 2.75 } jeder Bahnstation.
Gust. Krüger, Magdeburg.
Bismarckstr. 33.

Ein Posten
Brettklötzer,
Baumstämme und Brennholz verkauft **Cl. Jestel, Neuweistritz.**

Rotbuchen,
geschnitten, 50—100 mm stark, auch
Rundholz,
werden in größeren Posten gekauft. Aeußerste Offerte, franko Waggon Liegnitz, an
Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz.

Echte Hienfong-Essenz
offeriere für Wiederverkäufer wie auch einzeln äußerst billig.
Johann Warmus,
Habelschwerdt.

Ia.
Leinkuchenmehl
frisch eingetroffen, billigst bei
Wilhelm Wolff, Glatz,
Kolonialwaren u. Samenhandlung.

Herr Albert de Leeuw in Broekhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmt.
Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch)
fand ich mehr als
50 tote Ratten
Rattentod in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei J. Willisch, Habelschwerdt.

Hellbrauner Wallach,
5 Jahr alt, 1,70 Mtr. groß, fürs Fuhrwerk geeignet, verkauft
Frz. Schössler,
Scheibau-Wünschelburg.

Ein Knabe,
welcher Lust hat Klempner zu werden, kann April eintreten beim Klempnermeister **J. Tepper** in **Habelschwerdt.**

Besserer Herr,
(Akademiker), hier fremd, sucht Anschluß an gebildete, junge, kath. Dame. Anon. zwecklos. Diskretion zugesichert. Off. u. S. 242 an die Expedition d. „Gebirgsb."

Existenz! 300—500 Mk. monatl. u. mehr können strebs. Personen in Stadt u. Land, auch im Nebenberufe durch Uebernahme einer
Engros-Versandstelle
zu Hause verdienen. Aufsehen erreg. Neuheit. Schlager 1. Ranges. **Jede Hausfrau ist Käufer.** Täglich 2—3 Std. Versand u. Schreibarbeit. **Kapital nicht erforderlich. Sofortiger Verdienst! Reklame gratis! Auskunft kostenfrei.** Off. u. „Neuer Beruf" an **Carl Peters, Leipzig,** Markt 8.

Stewards (Schiffs-Kellner).
Hohes Einkommen erzielen junge Leute aller Berufsklassen, welche als solche zur See fahren wollen. Verdienst 300—3000 Mk. pro Reise (4 Monate) bei freier Station. Näh. Auskunft und Rat erteilt **Seemänn. Ausk.-Büro Rostock i./M.,** Borwinstr. 17.

Suche einen
Besitzersohn
für häusliche Arbeiten in Gast- u. Landwirtschaft bei Familienanschluß. Auskunft in der Exped. d. Gebb.

1 tücht. Schuhmachergesell
find. bald dauernde Beschäftigung. **Hermann Elsner, Wünschelburg.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Bäckergehilfe,
Mitte 20, sucht Stellung als 1. od. Alleiniger. Offerten unter C. 250 an die Expedition des Gebirgsboten.

2—10 Mk. täglich zu verdienen. Prosp. frei. Adressen-Verlag Joh. H. Schultz, Cöln 113.

Ein jüngerer, zuverlässiger
Bäckergeselle
kann bald eintreten in **August Grohlichs** Bäckerei und Pfefferküchlerei in **Altweistritz** bei Habelschwerdt.

Tüchtigen, zuverlässigen
Kutscher
für Langholzfuhrwerk für bald od. in 14 Tagen gesucht. Wochenlohn 20 Mk. Meldungen sofort an
Rothers Dampfsägewerk, Glatz.

Suche für 1. April d. J.
Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. Willisch, Drogenhandlung, Habelschwerdt, Ring Nr. 3.

Sohn achtbarer Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, kann am 1. April cr. in mein **Kolonialwaren-Geschäft**
als Lehrling eintreten.
W. Klose, Neurode,
Inh. **Fritz Klose.**

Für mein Kolonialwaren-, Kaffee-Rösterei- und Cigarrengeschäft suche ich per 1. April
1 Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Benedikt Jaschke,
Glatz, Ring 33.

Lehrling
gesucht f. Glasbuchstabenschleiferei, gute Ausbildung u. Verdienstaussichten. Außer Kost u. Logis sofort steigende Vergütung.
Gustav Menz, Petersdorf i. R.

Tüchtiger
Pferdeschaffer
für bald gesucht.
Erbscholtisei Schrom bei Camenz.

Viehwärter,
zuverlässig und erfahren, b. hohem Lohn und Deputat zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen an
Dominium Niederschwedeldorf bei **Glatz.**

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. April tüchtiges
Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich selbständig kochen kann. Lohn 20 Mk. und reichliche Trinkgelder. Meldung erwünscht.
Dr. Rösners Privatklinik, Glatz.

Gesucht zum 1. April ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn. Etwas Nähen erwünscht. Frau Major **Kagenberg Glatz,** Wilhelmstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Der Gebirgsbote.

66. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 11

Der „Gebirgsbote“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Ackerfreund-Blatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.
Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1.24 Mk.

Glatz, Mittwoch, 28. Januar

Insertionsgebühren
für die 6gespaltene Petitzeile od. deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keinerlei Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

1914

Letzte Depeschen aus aller Welt.

Zabern, 27. Januar. Der Geburtstag des Kaisers ist hier besonders festlich begangen. Vormittags fanden Schulfeiern und Festgottesdienste statt. Die Feier des Gymnasiums war ausnehmend gut besucht, auch von Vertretern der staatlichen Behörden. Im Bahnhofshotel fand eine Feier statt, an der 65 Herren teilnahmen. Den Toast auf den Kaiser brachte Landgerichtspräsident Fürst aus, der namens der versammelten „Bürger und Beamten der reichstreuen Stadt Zabern“ ein Huldigungs- und Glückwunschtelegramm an den Kaiser sandte. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

Großfeuer.

Pforzheim, 27. Januar. Der Brand in der Papierfabrik von Bohnenberger und Co. in Niefern hat einen Schaden von über einer Million verursacht. In dem Betrieb sind 180 Arbeiter beschäftigt. Er dürfte vor Ablauf von 6 bis 7 Monaten kaum wieder aufgenommen werden. In derselben Gemeinde ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Ziegelwerk der Pforzheimer Firma Soehnle und Lützelberger bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden dürfte 80 bis 100000 Mark betragen. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Die obstruierenden Tschechen.

Wien, 27. Januar. Im Budgetausschuß stellten die tschechischen Agrarier die Obstruktion gegen das Budgetprovisorium ein und erklärten, den Kampf nunmehr in das Plenum des Abgeordnetenhauses verlegen zu wollen.

Zum Zweck der Vermittelung des österreichischen Druckerstreiks,

um die das Tarifamt der deutschen Buchdrucker von der österreichischen Regierung ersucht ist, hat sich laut Morgenblätter gestern der Vorsitzende des Tarifamts, Geh. Kommerzienrat Büxenstein, nach Wien begeben.

Paris, 27. Januar. Aus Tanger wird gemeldet: Der Mörder des französischen Generalkonsuls in Tanger Chevandier de Valdrôme wurde heute morgen in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Madrid, 28. Januar. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und Spanien, der heute abläuft, wurde auf 5 Jahre verlängert.

Vom Löwen zerfleischt.

Nairobi (Ostafrika), 27. Januar. Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied einer von Paul Rainey veranstalteten kinematographischen Expedition, ist am Sonnabend, während er einen Löwen aufzunehmen versuchte, von der Bestie angefallen worden und heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Die Rebellion in Haiti.

Newyork, 28. Januar. Nach einem Telegramm aus Kap Haiti dehnt sich die Revolution über den ganzen Norden Haitis aus. Kap Haiti befindet sich in den Händen der Aufständischen.

Uncle Sam am Panamakanal.

Washington, 27. Januar. Präsident Wilson hat eine Verordnung unterzeichnet, durch welche vom 1. April ab in der Panamakanalzone eine dauernde Regierung errichtet und Oberst Goethals zum ersten Zivilgouverneur ernannt wird.

Der „Lokal-Anz.“ berichtet aus San Franzisco: Ein Post- und Personenzug aus Chicago ging mit 100 Passagieren in dem überschwemmten Distrikt Santa Barbara verloren. Ueber das Schicksal der Passagiere ist noch nichts bekannt.

Die Morgenblätter melden aus **Odessa**: Unweit Mekka wurde eine Karawane von zahlreichen bewaffneten Arabern überfallen. 60 Pilger sollen getötet sein.

Venizelos in Berlin.

Der griechische Ministerpräsident und Kriegsminister Eleutheros Venizelos ist, nachdem er auf seiner Rundreise bei den europäischen Regierungen Rom, Paris und London besucht hatte, Montag in Berlin eingetroffen. Der umsichtige Staatsmann, dessen hervorragende diplomatische Fähigkeiten ihn in die allererste Reihe der leitenden europäischen Staatsmänner stellen und der in der Führung der auswärtigen Politik seinem Lande schon wertvolle Dienste geleistet hat, ist in allen politischen Lagern der Reichshauptstadt herzlich aufgenommen worden, nicht allein aus dem Grunde, weil er als Vertreter Griechenlands, dem man im ganzen Deutschen Reiche aufrichtige Freundschaft entgegenbringt, in Berlin erschienen ist, sondern auch deshalb, weil man seine persönlichen Eigenschaften, die ihm in seinem Vaterlande den Beinamen „der Korrekte“ eingetragen haben, voll und ganz zu würdigen weiß. Es ist interessant, den Werdegang und den politischen Aufstieg dieses Mannes sich ins Gedächtnis zurückzurufen, eines Mannes, der im Gegensatz zu den übrigen griechischen Staatsmännern, die ihre bevorzugten staatlichen Stellungen der im Orient althergebrachten Günstlingswirtschaft zu verdanken hatten, aus eigener Kraft das wurde, was er heute ist, nämlich der einflußreichste und einsichtigste Staatsmann Griechenlands. Venizelos wurde als Sohn eines kretischen Kaufmanns in Griechenland 1860 geboren. Nach Beendigung seiner juristischen Studien in Athen ließ er sich in Kreta als Rechtsanwalt nieder und schloß sich bald der kretischen Bewegung an, die auf einen Anschluß der Insel an Griechenland hinzielte. Venizelos hatte einen großen Einfluß auf die kretischen Revolutionäre und als durch die wechselreichen staatsrechtlichen Schicksale, die Kreta während der letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts erlebte, die Insel einen Hauptkommissar in der Person des griechischen Prinzen Georg erhielt, erkannte dieser bald, daß es unmöglich sei, gegen Venizelos und seine Anhänger Ruhe und Ordnung auf die Insel zu bringen und so beschloß er, mit Venizelos zu arbeiten und machte ihn im Jahre 1899 zum Justizminister Kretas. Prinzipielle Meinungsverschiedenheiten zwischen Venizelos und dem Prinzen Georg brachten es aber mit sich, daß Venizelos 1901 seinen Abschied nehmen mußte. Er wurde nun Führer der „griechischen“ Partei auf Kreta und erlangte nach wechselreichen Kämpfen im Jahre 1910 im Alter von 50 Jahren die höchste Würde auf Kreta, indem er an die Spitze der provisorischen Regierung gestellt wurde, die einen Anschluß an Griechenland anstrebte. In demselben Jahre stellte er seine Kandidatur für das griechische Parlament auf und zwar in einem griechischen, nicht kretischen Wahlkreis und verlegte seine politische Tätigkeit nach Griechenland. Mit bewunderungswürdiger diplomatischer Geschicklichkeit verstand er es nun, seinem Ziel, der Vereinigung Kretas mit Griechenland immer näher zu kommen. Infolge seiner politischen Klugheit, seiner zähen Zielbewußtheit und seiner anerkannten Korrektheit verstand er es, sich in der griechischen Nationalversammlung in kurzer Zeit einen solchen Anhang zu verschaffen, daß er von dem König Georg nach der Demission des Ministeriums Dragumis mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wurde. Venizelos mußte das ihm vom König und vom Volke entgegengebrachte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen. Eine Aera wunderbarer innerer Umgestaltungen des Landes begann. Getragen vom Vertrauen des Volkes ging der neue Mann der politischen Korruption an den Leib, die das Land verwüstete und zur Ohnmacht verurteilte, er säuberte die Armee von der Parteipolitik, von der die Disziplin zerrüttet und zerfressen war, und säuberte das Parlament von den politisierenden Offizieren. Die großen staatsmännischen Fähigkeiten des griechischen Ministerpräsidenten errangen ihm eine führende Rolle in den diplomatischen Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten. Ihm verdankt Griechenland den so wertvollen Besitz von Kreta, von Saloniki und überhaupt des Löwenanteils an der türkischen Beute. Die genaue Geschichte von dem Entstehen des Balkanbundes muß noch geschrieben werden, und sie wird auch den genauen Anteil feststellen, den Venizelos daran genommen hat. Sei dem, wie ihm wolle. Jedenfalls scheinen uns seine vor wenigen Tagen feierlich abgegebenen Erklärungen, daß er für Griechenland dauernden Frieden wünsche, eine gewisse Beruhigung in der jetzt wieder drohenden Krise bieten zu können. Denn es beginnt wieder ganz bedenklich im Hexenkessel des Balkans zu brodeln. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Pforte durch einen Handstreich einen neuen Feldzug gegen Griechenland zu beginnen beabsichtigt. Vielleicht trägt Venizelos Besuch in Berlin zur Beruhigung der öffentlichen Meinung bei. Daß Venizelos den Frieden wünscht, ist heute kaum mehr zweifelhaft. Doch kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Hofnachrichten.

Kaisers Geburtstag.

Berlin, 27. Januar.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde durch das große Wecken eingeleitet.

Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der Kaiserlichen Familie entgegen; um 8¾ Uhr war Familienfrühstück, und um 9¾ Uhr empfing der Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und des Hauptquartiers im kleinen Speisesaal, und darauf diejenige der Palastdamen im Königinnen-Zimmer, sowie im Pfeilersaal die der hier ständig anwesenden und zum heutigen Tage hier eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste.

Im Oberhofmarschallamt liefen andauernd die wundervollsten Blumenarrangements ein.

In der Schloßkapelle war Festgottesdienst.

Der Kaiser führte die Königin der Hellenen, der König von Sachsen die Kaiserin, der Kronprinz die Großherzogin von Baden, der Kronprinz von Sachsen die Kronprinzessin, der Kronprinz von Griechenland Prinzessin August Wilhelm von Preußen.

Die Predigt hielt Schloßpfarrer, Ober-Hofprediger D. Dryander. Im Verlauf seines Vortrages kam der Geistliche auf das Labarum Konstantins des Großen zu sprechen, jene Reichsfahne des römischen Kaisertums, die, kreuzähnlich, aus Lanzenschaft und Querholz bestehend, auf ihrem Fahnentuch Christi Namen trägt. Die Nachbildung dieses Symbolus, die gestern der Abt von Maria-Laach überreichte, hat in der Kapelle, neben dem Betpult, Aufstellung gefunden. Den Gottesdienst schloß der Gesang des Domchors mit Posaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, vielgestaltig“, dem das Niederländische Dankgebet folgte.

„Wilhelmus von Naussauen“ bliesen die Trompeter, während der Hof sich im Zuge von der Kapelle nach dem Weißen Saal hinüberbewegte, wo die Schloßgarde-Kompagnie mit altertümlichen Griff präsentierte.

Der Kaiser geleitete den König v. Sachsen durch den Weißen Saal. Dann traten die Majestäten vor die Stufen des Thrones, die Bundesfürsten (mit Ausnahme des Königs von Sachsen) und die Prinzen traten zur Rechten, die fürstlichen Damen und die Prinzessinnen zur Linken des Thronbaldachins; die Musik setzte ein, die Salutbatterie vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment feuerte im Lustgarten die 101 Schuß, die Gratulations-Defiliercour nahm ihren Anfang.

Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Um 12¼ Uhr ging der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus hinüber, begleitet von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie den Herren des Hauptquartiers. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit lauten Hochrufen. An der Schloßterrasse standen 2000 Jungen von den Jugendvereinigungen, denen der Kaiser einen Guten Morgen zurief. An der Schloßbrücke waren die 120 Pfleglinge des Ahlbecker Kinderheims aufgestellt, in ihren blauen Kitteln. Sie schwenkten schwarz-weiß-rote Fähnchen und riefen Hurra. Der Kaiser reichte den begleitenden Schwestern u. auch einzelnen Kindern die Hand und freute sich sehr über die Lustigkeit der Kleinen. Vor dem Zeughaus erwies eine Ehrenkompagnie vom Alexander-Regiment die militärischen Honneurs. Im Lichthof wurde Seine Majestät von den Offizieren der Garnison mit dreifachem Hurra empfangen; die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser nahm den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Salutbatterie ab und kehrte unter erneuten Hochrufen des Publikums und der Kinder nach 1 Uhr nach dem Schlosse zurück.

Um 1½ Uhr war Familienfrühstück bei den Majestäten, für die Kinder der Majestäten im kleinen Speisesaal, und gleichzeitig Frühstück für die fremden Fürstlichkeiten im Pfeilersaal der Königskammern. Im Gardes du Korpssaal war Marschalltafel.

Abends war Familientafel für alle Fürstlichkeiten bei Ihren Majestäten im Rittersaal, und Marschalltafel für die Gefolge in der Bildergalerie.

Abends um 8 Uhr war auf Allerhöchsten Befehl im Königlichen Opernhaus Gala-Vorstellung. Gegeben wurde der erste Akt von Meyerbeers neu einstudierter Oper „Die Afrikanerin“, unter musikalischer Leitung des Generalmusikdirektors Blech. Das Haus war von der Hofgesellschaft gefüllt. Vom Generalintendanten Grafen Hülsen-Haeseler geführt erschienen die Majestäten in der Großen Loge. Kaiser und Kaiserin verneigten sich dreimal vor der Gesellschaft. Der Kaiser trug den roten Galarock der Gardes du Corps, die Kaiserin eine blaßrosafarbene Robe, die Königin der Hellenen eine weiße Robe.

Eine Reihe von Orden sind aus Anlaß des **Geburtstages** des Kaisers verliehen worden.

So erhielten den Schwarzen Adlerorden Graf Henckel Fürst v. Donnersmarck in Neudeck; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone Gesandter v. Eisendecher in Karlsruhe; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub Staatminister Dr. Sydow; das Großkreuz des Roten Adlerordens Fürst zu Hohenlohe-Langenburg; den Roten Adlerorden erster Klasse Fürst zu Bentheim-Steinfurth in Bentheim; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern Fürst zu Putbus auf Harbke; die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Wirkl. Geh. Kriegsrat a. D. Dr. Romen.

Orden an Militärs. Der Kaiser verlieh u. a. das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der Krone dem General der Infanterie v. Plettenberg, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und der Krone dem General v. Schenk, den Kronenorden erster Klasse dem General à la suite Generalleutnant v. Oertzen, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse dem württembergischen Generalmajor v. Graevenitz.

Drei neue Generalobersten. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers sind drei Generale der Infanterie zu Generalobersten unter Belassung in ihren bisherigen Stellungen befördert worden:

v. Heeringen (der frühere Kriegsminister), Gen. Insp. der Zweiten Armee-Insp. und à l. s. des Füs. Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, — v. Moltke, Gen. Adj. des Kaisers und Königs, Chef des Gen. Stabes der Armee, Chef des Füs. Regts. Gen. Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 — v. Kluck, Gen. Insp. der Achten Armee-Insp. und à l. s. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3.

Dem jetzigen Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn ist ein Patent seines Dienstgrades verliehen worden.

Zu Generalleutnants wurden befördert die Generalmajore v. Dickhuth-Harrach, Kom. der 6. Inf. Brig., unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt seines Wohnsitzes in Stettin; Schmidt v. Knobelsdorf, Ob. Quartiermstr.; v. Heydebreck, Kom. der 18. Kav. Brig., unter vorläufiger Belassung in seiner Stellung; v. Bertrab, Ob. Quartiermstr. und Chef der Landesaufnahme; v. Heinemann, beauftr. mit der Führung der 34. Div., unter Ernennung zum Kom. derselben.

In Berlin wurde der Geburtstag Seiner Majestät in der üblichen Weise gefeiert. Im Reichstage brachte Präsident Dr. Kaempf das Kaiserhoch aus, im Abgeordnetenhause hielt Graf Schwerin-Löwitz die Festrede. Im Auslande, namentlich in London, Rom, Wien, Prag usw. wurden glänzende Festlichkeiten veranstaltet.

Der Abt von Maria-Laach beim Kaiser.

Der Kaiser empfing Montag vormittag den Abt von Maria Lach Ildefons Herwegen mit seinem Sekretär P. Albert. Der Abt überreichte dem Kaiser das auf dessen Wunsch reproduzierte Labarum, eine herrliche Arbeit der christlichen Kunst. (Das Labarum ist eine Kreuzfahne, in der spätrömischen Zeit die kaiserliche Hauptfahne.

Stiftung des Kaisers für die Berliner Arbeiterinnen.

Wie das „B. T.“ erfährt, läßt der Kaiser unmittelbar neben dem Kindererholungsheim in Ahlbeck ein zweites Erholungsheim, das für die Berliner Arbeiterinnen bestimmt ist, errichten. Das neue Arbeiterinnen-Erholungsheim soll noch in diesem Jahre seiner Bestimmung übergeben werden.

Deutschland.

Die Revision im Knittelprozeß verworfen.

Leipzig, 26. Januar. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Amtsrichters Hermann Knittel in Rybnik, der vom Landgericht Gleiwitz am 3. Oktober 1913 wegen Beleidigung in vier Fällen zu 2400 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, nachdem das freisprechende Urteil des Landgerichts Ratibor vom Reichsgericht aufgehoben worden war, verworfen. In der Begründung wird erklärt, daß mit Recht vier einzelne Handlungen angenommen worden sind, weil die vier beleidigten Personen in dem fraglichen Schreiben namentlich aufgeführt seien.

Hiermit ist der Prozeß des Amtsrichters Knittel definitiv erledigt, da es weitere Rechtsmittel nicht mehr gibt.

Die dem Prozeß zugrunde liegenden Tatsachen sind hinreichend bekannt. Der Amtsrichter Knittel hatte bei den Stadtverordnetenwahlen in Rybnik und bei den Landtagswahlen für die Kompromißkandidaten des Zentrums und der Polen gestimmt, und diese politische Stellungnahme erregte den Unwillen der militärischen Behörden. Amtsrichter Knittel, der bis dahin Reserveoffizier war, wurde zur Landwehr übergeführt und erblickte darin ein ihm zugefügtes Unrecht. Er richtete eine Reihe von Eingaben und Beschwerden über den Bezirksoffizier in Rybnik, Hauptmann Kammler, an dessen vorgesetzte militärische Behörden, denen die drei anderen genannten Offiziere vorstanden. Ferner richtete er eine längere Eingabe an den Kriegsminister und führte das ihm zugefügte Unrecht auf eine angebliche Geisteskrankheit des Hauptmanns

Kammler zurück. Mit diesem Vorwurf und mit einer Reihe weiterer Behauptungen sollte sich Amtsrichter Knittel Beleidigungen haben zuschulden kommen lassen, und es wurde wegen Beleidigung die öffentliche Anklage gegen ihn erhoben. Nach mehrtägiger Verhandlung, die in der politischen Welt mit Spannung verfolgt wurde, sprach das Landgericht in **Ratibor** Knittel frei, weil ihm einmal der § 193 R.-St.G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt wurde und weil das Gericht andererseits den Wahrheitsbeweis dafür erbracht ansah, daß man es bei Hauptmann Kammler mit einem „**bösartigen Geisteskranken**" zu tun habe. Die von der Staatsanwaltschaft gegen diesen Freispruch eingelegte Revision hatte Erfolg. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache zur neuen Verhandlung an das Landgericht **Gleiwitz**. Ende September v. J. kam der Prozeß dort zur Verhandlung und hatte fast das gerade entgegengesetzte Ergebnis. Wenn das Gericht auch nicht dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkannte, so wurde Amtsrichter Knittel doch wegen Beleidigung in vier Fällen zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von je 600 Mark für den einzelnen Fall, also zusammen zu 2400 Mark Geldstrafe, verurteilt. In der mündlichen Urteilsbegründung, deren **außerordentliche Schärfe** damals großes Aufsehen erregte, und auf die wir nochmals zurückzukommen gedenken, führte der Vorsitzende aus, daß der Verlauf der Verhandlung auch nicht den geringsten Anhalt dafür gegeben habe, daß man es in Hauptmann Kammler mit einem Geisteskranken zu tun habe. Hauptmann Kammler habe vielleicht einige Eigenarten; es sei aber erwiesen, daß er ein pflichttreuer und tüchtiger Offizier ist, gegen den die Vorwürfe des Angeklagten völlig zu Unrecht erhoben worden seien. Das Urteil des Gerichts brachte zum Ausdruck, daß ein vernünftig denkender Mensch niemals zu der Annahme kommen könnte, wie der Angeklagte, und daß der Angeklagte gewissenlos gehandelt habe.

Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte durch seinen Verteidiger, Justizrat **Mamroth-Breslau**, **Revision** einlegen lassen, über die heute das Reichsgericht zu entscheiden hatte. Der Angeklagte wandte sich deshalb gegen das Urteil, weil es in den in der Eingabe vom 18. Juli 1910 an den Kriegsminister enthaltenen Beleidigungen der vier Offiziere vier selbständige Handlungen erblickt, und er sieht darin eine rechtswidrige Anwendung der in Frage kommenden Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Er fühlt sich nicht dadurch beschwert, wegen der in der Eingabe an den Kriegsminister nach der Feststellung der Gleiwitzer Strafkammer enthaltenen Beleidigungen auf die höchste Strafe erkannt worden ist, sondern weil, trotzdem nur **eine** Beleidigungshandlung vorliege, eine Bestrafung wegen **vier** Beleidigungshandlungen erfolgt sei. Der Angeklagte beantragte daher, das Urteil aufzuheben und dahin zu erkennen, daß er nur wegen einer Beleidigungshandlung zu einer Geldstrafe verurteilt werde, oder daß die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung über die Zahl der Beleidigungshandlungen an die Vorinstanz, und zwar an ein benachbartes Gericht, zurückverwiesen werde. Zur Begründung wies die Revision des Angeklagten darauf hin, daß notwendige Voraussetzungen für die Annahme mehrerer juristisch selbständiger Handlungen immer eine Mehrheit von natürlichen Tätigkeitsakten sein müßten. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, könne in der Niederschrift und Absendung der **einen** Eingabe an den Kriegsminister nur **ein** Tätigkeitsakt, nur **eine** juristisch selbständige Handlung erblickt werden. Daß hier durch **ein** und dasselbe Schreiben mehrfach das gleiche Strafgesetz verletzt werde, könne nicht daran ändern, daß eine einzige Handlung vorliege, auch wenn durch diese gleichzeitig mehrere Personen getroffen würden. — Das Gericht hat sich also dieser Auffassung nicht angeschlossen.

Ein anerkennendes Urteil der katholischen Kirche und des katholischen Religionsunterrichtes fällt der bekannte Schulmann und vortragende Rat a. D. Geh. Reg.-Rat Adolf Matthias in seinem soeben erschienenen Buche: Erlebtes und Zunkunftsfragen". Im 12. Abschnitt behandelt er in feiner und schöner Weise den evangelischen und katholischen Religionsunterricht. Da heißt es: S. 173:

Damals war der Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten von Th. Dreher zur Einführung beantragt. Vogt (der katholische, aber liberale Provinzialschulrat) hat mich um ein persönliches Gutachten vom Standpunkte eines an einer paritätischen Lehranstalt unterrichtenden Geschichts-Lehrers. Ich habe alle fünf Teile des Buches damals genau studiert und ein eingehendes Gutachten zugunsten des Buches gemacht. Bei dieser Arbeit habe ich erfahren, wie **der ganze Aufbau der katholischen Glaubens- und Sittenlehre und der Lehre von den Sakramenten von einer bewundernswerten logischen Klarheit und, die Voraussetzungen zugegeben, von einer beneidenswerten Ueberzeugungskraft** ist, und wie dieser Unterricht, gut erteilt, eine Schule des Verstandes bildet, wie wenige andere Unterrichtsgegenstände. Nimmt man hinzu, wie die Geschichte der katholischen Kirche eine ununterbrochene Kette von Erfolgen aufweist und eine hohe Entfaltung der Kunst in sich schließt, so kann man sich wohl denken, wieviele Menschen angezogen werden von diesen Kräften und wie es evangelische Männer geben kann, die die Katholiken um ihr Glaubensleben beneiden. Dieses Verständnis gewonnen zu haben, gehört mit zu den schönsten inneren Erlebnissen meines Wirkens an simulanten Schulen.

Schließlich berührt es außerordentlich angenehm, mit welch warmen Worten Adolf Matthias S. 180 f für die Pflege eines gründlichen Religionsunterrichtes auf den höheren Schulen eintritt. Freuen wir Katholiken uns obriger so anerkennender Worte aus solch berufenem Munde!

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist folgender Antrag Dr. Porsch wieder zugegangen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, Ermittelungen über folgende Fragen anzustellen: 1. in wieviel Stadt- und Landgemeinden der Monarchie ist tatsächlich eine Ueberbürdung mit Kommunallasten vorhanden? 2. Auf welche Ursache ist diese Ueberbürdung zurückzuführen? 3. Kann diese Ueberbürdung und wodurch beseitigt bezw. eingeschränkt werden?

Die Militärbehörde ist nicht abgewiesen worden. Ein Montagsblatt hatte gemeldet: Die Zaberner Staatsanwaltschaft habe bei zwölf von der Militärbehörde aus Anlaß der Vorgänge in Zabern eingereichten Strafanzeigen gegen Zivilpersonen die Einstellung des Verfahrens beschlossen. Hierzu wird dem „Wolffschen Telegraphenbureau" von zuständiger Seite erklärt, daß die Meldung unrichtig sei.

Armenunterstützung und öffentliche Rechte. Dem preußischen Abgeordnetenhause ist ein Antrag zugegangen, der die Regierung ersucht, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Bestimmungen des Reichsgesetzes, betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte vom 15. März 1909 auf die preußischen Landesgesetze sinngemäß übertragen werden. Wie wir erfahren, ist nicht anzunehmen, daß auch bei einer zustimmenden Stellungnahme des Parlaments die Regierung dem Wunsche Folge geben wird. **Sie steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß schon heute die reichsgesetzlich geregelten Fälle einer Armenunterstützung ohne Einfluß auf das Landtagswahlrecht sind.**

Geheime Stadtverordnetenwahlen. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingebracht, in dem die Staatsregierung ersucht wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den für die Wahlen der Stadtverordneten und der Gemeindeverordneten in Preußen die geheime Wahl eingeführt wird.

Ueber ein **neues Mittel gegen Maul- und Klauenseuche** berichten der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Brieger und Dr. Krause aus dem Laboratorium der hydrotherapeutischen Anstalt der Universität Berlin in der neuesten Nummer der Berliner Klinischen Wochenschrift. Das von ihnen gefundene Mittel heißt „Trypozafrol" und ist ein Safraninderivat. Es ist nicht blos bei Maul- und Klauenseuche, sondern auch bei Blutharn der Rinder wirksam. So berichtet Tierarzt **Metzner** in Kattowitz, daß er achtzig an Maul- und Klauenseuche schwer erkrankte Rinder mit dem Brieger-Krause'schen Mittel in zehn Tagen geheilt hat. Nachwirkungen oder Nachkrankheiten traten nicht ein. Nach Angabe Metzners wirkt das Trypozafrol bei Maul- und Klauenseuche kupierend. Weitere Versuche bei Maul- und Klauenseuche sind an 160 größtenteils außerordentlich schwer erkrankten Rindern mit ausgezeichnetem Erfolge auf dem Rittergute Rohrlack und Dorf Rohrlack, Kreis Ruppin, gemacht worden. Die Tiere gaben am dritten Tage nach der Anwendung des Mittels wieder Milch, am achten Tage war das frühere Quantum der Milch erreicht.

Ein Vortrag des Jesuitenpaters Cohaucz wieder verboten! Es wird ja immer schöner! Der bekannte Jesuitenpater **Cohaucz** wollte in Osnabrück einen Vortrag halten über das doch durchaus nicht „verfängliche" Thema: „Neuzeitliche Strömungen im Christentum". Nun kommt die dortige Polizeidirektion und **verbietet** laut Bundesratsbekanntmachung vom 23. November 1912 den Vortrag. Katholiken, **wachet auf und protestiert** so laut, daß der k. Regierung Hören und Sehen vergeht. Fort mit dem ganzen Jesuitengesetz!

Ueber den Geburtenrückgang sind eingehende Erhebungen veranstaltet worden, die jetzt in den zuständigen Ministerien einer Durcharbeitung unterzogen werden. Man erwartet, daß das Ergebnis dieser Erhebung in einer Denkschrift niedergelegt wird.

Zur Jesuitenfrage. Der **Bundesrat** wird, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, sich im Laufe des Februar mit dem Antrage des Reichstags auf **Aufhebung des Jesuitengesetzes** beschäftigen, nachdem in den letzten Wochen innerhalb der Bundesregierungen über diese Frage Besprechungen stattgefunden hatten.

Telegrammwechsel zwischen dem Grafen Hertling und dem Reichskanzler. Die Münchener Korresp. Hoffmann meldet: Auf ein von dem Ministerpräsidenten an den Reichskanzler gerichtetes Telegramm, in dem dieser den **Dank der Bayerischen Regierung** dafür aussprach, daß der Reichskanzler in der Sitzung des Reichstags vom 23. Januar so entschieden **die Ehre der bayerischen Armee gewahrt** habe, ist folgendes **Antworttlegramm** eingelaufen: „Eurer Exzellenz danke ich verbindlichst für Ihr gestriges Telegramm. Es ist mir eine Freude gewesen, für die Ehre der bayerischen Armee einzutreten, und ich hoffe, daß nunmehr **die so bedauerlichen Folgen** der mißverständlichen Aeußerung des Generals v. **Kracht beseitigt** sind.

gez. **Bethmann Hollweg.**

Neue Mitglieder des Herrenhauses. Aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen sind zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen: Der Minister des Kgl. Kauses **Graf zu Eulenburg**, der General der Infanterie z. D. v. **Ploetz** (Wiesbaden), der Wirkliche Geheime Rat Gesandter v. **Dirksen**, der Kammerherr v. **Stiegler** zu Sobotka, der Kammerherr und Rittergutsbesitzer Heinrich v. **Heydebrand und der Lasa** auf Schloß Storchnest, der Hofbesitzer Dr. Heinrich **Engelbrecht** zu Obendeich, der Oberbürgermeister a. D. Dr **Adickers** (Frankfurt a. M.), der Staatsminister Theod. v. **Möller** (Berlin), der Kaufmann Otto **Meyer** (Königsberg).

Ausland.

Um die Streitigkeiten im österreichischen Buchdruckgewerbe beizulegen,

finden am 28. d. M. im Handelsministerium unter der Leitung des Sektionschefs Dr. Mataja Besprechungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Gehilfenschaft statt. Das Handelsministerium hat das **Tarifamt der deutschen Buchdrucker zu Berlin eingeladen**, einige **Mitglieder als Sachverständige** zu den Besprechungen zu entsenden.

Aus dem Vatikan.

Das nächste päpstliche Konsistorium.

Wie der römische Korrespondent der „Reichspost" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird das nächste päpstliche Konsistorium noch sicher vor Ostern stattfinden. Die Vorarbeiten hierzu haben bereits begonnen. Es stehe fest, daß der Fürstbischof von Wien, die Erzbischöfe von Köln und Bologna und der Exnuntius in Lissabon Tonti den Purpur erhalten werden. Wahrscheinlich werden auch der Nuntius in München, Msgre. **Fruehwirth**, ins Kardinalkollegium aufgenommen werden.

Eine Versinnbildlichung der englisch-französischen Entente.

In Paris wurde am Montag nachmittag das von einer Baugesellschaft für die **neue Eduard VII.-Straße** gestiftete **Reiterstandbild des verstorbenen Königs Eduard** enthüllt.

Kabinettskrisis und Unruhen in Portugal.

Lissabon, 27. Januar. **Die Demission des Kabinetts Costa ist gestern nacht erfolgt. So wie die Nachricht in der Stadt bekannt wurde, kam es zu schweren Unruhen. In einigen Stadtteilen wurden Bomben geworfen, mindestens 8 Personen wurden schwer verwundet. In verschiedenen Stadtvierteln kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Volk und der bewaffneten Macht, bei denen es zahlreiche Verwundungen gab. Die Lage ist außerordentlich ernst, man erwartet die Erklärung des Belagerungszustandes.**

Zum Mitglied des Ständigen Schiedsgerichtshofs im Haag

hat der Deutsche Kaiser den Staatsrat Ritter von Treutlein-Mördes, Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium, als **Nachfolger** des **Professors von Bar** ernannt.

Wegen der Aussperrung

der **Londoner Bauarbeiter** hat der **Gewerkschaftsverband der Arbeiter im Baugewerbe einen allgemeinen Bauarbeiterstreik** für England beschlossen.

Der Arbeitgeberverband im nördlichen Norwegen

hat soeben die Aussperrung von 6000 Arbeitern angeordnet, die am 7. Februar in Kraft tritt. Wird dann der herrschende Konfliktszustand nicht innerhalb einer Woche beigelegt, so erfolgt eine weitere Aussperrung, so daß insgesamt 40 000 Arbeiter betroffen werden — die Hälfte der vom Verband beschäftigten Arbeiter und die gesetzlich höchstzulässige Arbeiterzahl, die ausgesperrt werden kann. Dieser Konflikt dreht sich nicht um Löhne oder Arbeitszeit, sondern um die **Forderung der Arbeiter**, daß die Arbeitgeber keine Arbeiter behalten dürfen, die während eines Streiks eingestellt worden sind; und daß sie auch nicht darüber bestimmen sollen, wie viele **nichtorganisierte Arbeiter** sie einstellen wollen.

Ueber russische Pferdekäufe in Ungarn

meldet die „Ungarische Post" aus **Szabadka**: Für die russische Armee werden hier **große Pferdesendungen** einwaggoniert. Es sind drei Vertreter des russischen Kriegsministeriums in Szabadka eingetroffen, die die Pferdekäufe besorgen. Für die Größe der russischen Pferdekäufe ist der Umstand bezeichnend, daß eine Bank in Riga **wöchentlich 70000 Rubel** an eine Bank in Szabadka für die russischen Vertreter überweist.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Keine deutschen Schiffsverkäufe an die Türkei.

Ernste russische Diplomaten sprechen die Befürchtung aus, daß es zum Frühjahr zu neuen **Zusammenstößen zwischen Griechenland und der Türkei** kommen werde, zu denen die Pforte mit aller Energie rüste. Ob **Bulgarien** dabei aktiv vorgehen werde, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch sollen hierfür positive Anzeichen vorliegen.

Eine von Petersburger Blättern aufgebrachte Tendenzmeldung, daß die Türkei die **deutschen Panzerkreuzer „Moltke"** und **„Goeben"** erworben habe, wird, wie zu erwarten war, durch die Telegraphenunion **offiziös dementiert**. Es wird erklärt, daß heinerlei Verhandlungen in diesem Sinne schweben und von türkischer Seite nicht einmal der Wunsch, diese Schiffe zu erwerben, geäußert wurde. Da sowohl „Moltke" wie „Goeben" einen ganz modernen Typ unserer neuen Dreadnoughtkreuzer repräsentieren und speziell die „Goeben" eine der gelungensten Konstruktionen auf dem Gebiete des modernen Kriegsschiffbaues darstellt, leuchtet die Unsinnigkeit der Petersburger Meldung ohne weiteres ein.

Zur Lage in Mexiko

bezeichnete Präsident Wilson die Meldung, Konteradmiral Fletcher habe den Befehl erhalten, Truppen zu landen, um für den Fall von Huertas Sturz den Eisenbahnverkehr zwischen Mexiko-Stadt und Veracruz aufrechtzuerhalten, als interessante Erfindung. Wilson erklärte, Huertas Herrschaft gehe langsam einem natürlichen Verfall entgegen.

Glatz, 27. Januar.

Kaisers Geburtstag.

Ueberall im Reiche und im Auslande, wo nur immer wanderlustige Deutsche ihr Zelt aufgeschlagen haben, wurde am 27. Januar der Geburtstag unseres geliebten Herrschers und Landesherrn festlich begangen. In der glänzenden Reichshauptstadt wie in den übrigen großen und kleinen Städten und Städtchen, in den kleinsten abgelegenen Dörfern gedachte man liebend des Kaisers und Königs, in unseren Kolonien im fernen Afrika und der weiten Südsee, wo die Fächerpalmen rauschen, auf den Schiffen der Kriegs- und Handelsflotte erschallten Hurras für das Wohlergehen des Zollernkaisers, den Liebe des Volkes umgibt sicherer denn Roß und Reisige.

In Glatz

begann die Feier des Geburtstages Seiner Majestät bereits am Montag durch festliche Veranstaltungen. Eingeleitet wurde, wie wir bereits berichteten, der große Tag durch eine Feier des Vereins ehemaliger Moltkefüsiliere. Eine

sehr eindrucksvolle Feier

veranstalteten die ehrw. Schwestern d. N. D. in der katholischen **höheren Mädchenschule**, wo sich eine geladene Gesellschaft, sowie zahlreiche Angehörige der Schülerinnen in der Aula der Anstalt eingefunden hatten. Die Bühne war sehr geschmackvoll und der Feierlichkeit des Tages entsprechend geschmückt. Mit dem Psalm von Grehl „Herr, deine Güte reicht so weit", gesungen von den Schülerinnen unter Leitung des Lehrers Schlombs, begann der eindrucksvolle Festakt. Ein Gratulationsgedicht an Se. Majestät, flott und sicher vorgetragen von zwei kleinen Schülerinnen, die ohne jegliche Scheu und Lampenfieber sich ihrer Aufgabe ausgezeichnet entledigten, sowie der Chor „Was ist des Deutschen Vaterland" von Reichardt brachten patriotische Stimmung bei der Zuhörerschaft hervor. Eine sehr hübsche Szene „Bäuerische Gratulanten" wurde sehr exakt und wirkungsvoll gespielt, die niedlichen Darstellerinnen — Glatzerin, Oberschlesierin und Elsässerin mit dem obligaten pikanten franko-allemand-Radebrechen im Dialog — machten ihre Sache ganz vorzüglich und ernteten reichen Beifall. Der vierstimmige Chor „Sturmbeschwörung" von Dürrner leitete hinüber zu einer hochpatriotischen Szene „Huldigung dem Deutschen Kaiser" von Feld. Auch dieses Stückchen fand begeisterte Aufnahme, die Vertreterinnen des Heeres, der Marine, des edlen Weidwerkes u. s. w., sowie die Germania boten ein sehr anziehendes Bild, nicht zu vergessen die kleinen drolligen Negerlein, die extra aus dem schwarzen Afrika herübergekommen waren, um ihrem Kaiser zu huldigen. Den Schluß der wirklich prächtigen Veranstaltung bildete nach einem lebenden Bilde die Kaiserhymne, von den Anwesenden stehend gesungen.

„Trommeln und Pfeifen"
Kriegerischer Klang

gab dem Montag abend das typische Kaisers-Geburtstagsgepräge. Der

militärische Zapfenstreich

hatte ein zahlreiches Publikum auf die Beine gebracht, das sich das malerisch-militärische Bild nicht entgehen lassen wollte. Unter den altehrwürdigen Klängen des Dessauermarsches und des Preußenmarsches marschierten die Truppen unter Vorantritt der Regimentsmusik sowie eines Trommler- und Pfeifferkorps mit hellleuchtenden Fackeln durch die Straßen der Stadt.

Militärisches Wecken

am Morgen des 27. Januars brachte Sr. Majestät als oberstem Kriegsherrn die erste Huldigung. Die altbekannten preußischen Armeeweisen schmetterten hell und schneidig durch die kalte Winterluft, die Straßen der Stadt waren zu Ehren des hohen Geburtstagskindes festlich **geflaggt**.

Festgottesdienste

wurden abgehalten in der katholischen Pfarrkirche, Militärgottesdienst in der Minoritenkirche sowie in der evangelischen Kirche und in der Synagoge. In den

Festappells

hielten ab der **Kriegerverein** im „Deutschen Reichsgarten", wobei Hauptmann d. L. **Urban** eine patriotische Ansprache hielt und ein Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausbrachte, sowie der **Gardeverein** im „Kaiserhof", hier brachte Kempnermeister **Reimann** dem Kaiser seine Huldigung dar.

Schulen

fanden der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern statt mit Festreden und Deklamationen. Im Königlichen Gymnasium hielt Professor Dr. **Mühlan** die Festrede. Gegen Mittag strömte die Einwohnerschaft in großen Schaaren zum Holzplane, wo die

Parade

der Garnison abgehalten wurde. Hier hatten die Truppen der Garnison im Paradeanzug Aufstellung genommen, zahlreiche Reserveoffiziere sowie der **Kriegerverein**, der **Gardeverein** und **Jungdeutschland**. Der Kommandant von Glatz, Generalmajor **Freiherr von Gregory**, brachte das Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn aus, während von der alten Festung her der

Geschützsalut von 101 Schuß

über das Neissetal rollte. Nachmittags 2 Uhr begann im großen Saale des Hotels „Kaiserhof" das

Festdiner,

an welchem sich gegen 240 Personen beteiligten. Generalmajor Freiherr von Gregory hielt die Festrede, die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang, in das die Versammelten lebhaft einstimmten.

Die einzelnen Kompagnien

der Garnison hatten dann noch ihre besonderen Feiern. Eine prächtige

Illumination

der Häuser, mit patriotischen Emblemen geschmückte Schaufenster bildete den würdigen Abschluß des Festtages.

In der Grafschaft Glatz

fanden allenthalben Festfeiern statt. So wird uns berichtet:

Ebersdorf, 27. Januar. Sonntag veranstaltete der Handwerker- und Gewerbeverein zur Feier seines Stiftungsfestes ein großes Wintervergnügen bestehend in Theater und Ball. Der Vorsitzende, Kaufmann Elsner, begrüßte die Erschienenen und gedachte des Geburtstagskindes, Sr. Majestät des Kaisers. Die Theaterstücke wurden flott gespielt. Am Ball beteiligten sich die Mitglieder allesammt. — Heut hatte der Vorsitzende des Militärvereins sämtliche Vereine zum Kirchgang und Festappell eingeladen. Nach der kirchlichen Feier war Festmarsch in der Dorflage und hierauf Festkommers im Militärvereinslokal. Pfarrer Bartsch hielt die Festrede.

J. **Reinerz.** Der Geburtstag des Kaisers wurde in üblicher Weise begangen. Der Turnverein hielt am Sonntag im Hotel zur „Heuscheuer" eine Kaisergeburtstagsfeier ab. Der Militär-Kameraden-Verein durch Kirchgang, abends war Zapfenstreich, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangte der Schwank „Zu Befehl Herr Unteroffizier". In den Schulen fanden vor bezw. nach dem Gottesdienste Festakte statt. Im „Bären" war offizielles Festessen. In der gewerbl. Fortbildungsschule wurde am 26. d. Mts. Kaisers Geburtstag gefeiert.

Lewin, 27. Januar. Kaisers Geburtstag wurde heut in herkömmlicher Weise durch gemeinschaftlichen Kirchgang der Behörden und sämtlicher Vereine festlich begangen. Die Stadt hatte reichlichen Flaggenschmuck angelegt. Nach dem Festgottesdienste hielt Bürgermeister Zimnol an die vor das Rathaus aufmarschierten Vereine eine patriotische Ansprache, welche in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm endigte. In der Schule fand eine patriotische Feier statt, bei welcher Kantor Klesse die Festrede hielt. Um 1/2 2 Uhr nachmittags fand in Strangfelds Hotel ein Festdiner von 30 Gedecken statt. Den Kaisertoast brachte Amtsrichter von Pollern aus. Abends veranstaltete der Militärverein im Strangfeld'schen Saale einen Festball, bei welchem das Theaterstück „Der Deserteur" zur Aufführung gelangte.

Habelschwerdt, 27. Januar.

C. **Höhere Mädchenschule.** Tief ergriffen verließen gewiß alle die gastlichen Räume der Höheren Mädchenschule, denen es vergönnt war, der Aufführung der historischen Tragödie „Jeanne d'Arc" beizuwohnen. Es war die Vorfeier zum Geburtsfeste des Kaisers. Die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule hatten sich unter der künstlerischen Leitung der Ehrw. Schulschwestern die schwere Aufgabe gestellt, das Leben, Wirken und den Martyrertod dieser Heldin der Vaterlandsliebe mimisch darzustellen. Ein lebhaft vorgetragener Prolog führte die Anwesenden in das Stück ein. Die so mannigfaltigen Dekorationen und Verwandlungen wurden sehr schnell ausgeführt, die Kostüme dem Zeitalter der Handlung entsprechend treu angepaßt, die Rollen sehr gut verteilt. „Jeanne d'Arc" hatte ihre Aufgabe vorzüglich erfaßt. Die beiden Königinnen, die Prinzessin, die Hofdamen zeigten durch ihr Spiel ebenfalls, daß sie fleißig geübt, um das Beste zu leisten. Das ländliche Vaterhaus der „Jungfrau" war gut szeniert, ihre einfachen Eltern, die Nachbarin, Geschwister spielten sehr natürlich. Der hl. Erzengel Michael in Begleitung der hl. Katharina, Margareta und mehrerer Engel, zeigt Johanna die Martyrerkrone und Siegespalme und ermutigt sie zum treuen Ausharren bis ans Ende. Diese und die letzte Szene, der Flammentod der Heldin, ihr letztes Gebet, wirkten überwältigend auf die Anwesenden. Welch große Mühe und anstrengendes Ueben waren nötig, um solch Spiel zu erzielen? Großer Dank gebührt den Ehrw. Schwestern, die immer bestrebt sind, ihre Schülerinnen zu fördern, sei es in religiöser, ethischer, wissenschaftlicher oder praktischer Hinsicht. — Bald ist das Schuljahr 1913 zu Ende. Möchten doch viele Eltern sich entschließen, ihre Kinder unter solch gute Obhut zu stellen; sie können nichts besseres für ihre Lieblinge tun, als ihnen eine in jeder Hinsicht gediegene Erziehung geben zu lassen. Die Anstalt wird auch jedem Anspruche an Hygiene, was sowohl gesunde Lage, als auch hohe, luftige Räume und körperliche Verpflegung betrifft, gerecht und kann darum unter die besten gezählt werden.

Neuweistritz. Sonntag veranstalteten die Lehrer der Gemeinden Neuweistritz, Brand und Spätenwalde im hiesigen Gasthofe zum Rautenkranz einen Elternabend. Zur großen Freude Aller beehrte der Oberkaplan Wache die Anwesenden durch sein Erscheinen. Der 1. Teil des Programmes bezog sich hauptsächlich auf den bevorstehenden Geburtstag des Kaisers. Der 2. Teil war der Weihnachtszeit gewidmet. In längerer Ansprache beleuchtete Lehrer Teuber-Brand, den Zweck und Nutzen solcher Veranstaltungen und jedes um das Wohl seiner lieben Kinder bedachtes Elternpaar wird ihm im Herzen zugestimmt haben. In einigen Worten dankte Oberkaplan Wache im Namen der Eltern, ermahnte sie viel beizutragen zur gemeinsamen Erziehung der Kleinen zu guten Christen und Staatsbürgern und zum guten Einvernehmen zwischen Schule und Haus. Das Kaiserhoch brachte Lehrer Hoffbauer aus, worauf die Anwesenden „Heil dir im Siegerkranz" sangen. Mit Genugtuung konnten die Veranstalter auf die kl. Helden blicken. Nur einiges von dem 16 Nummern umfassenden Spielplan sei erwähnt: „Der Blumen Huldigung", v. P. Frieben. „Hohenzollerntugenden" von demselben. „Lieb' Vaterland magst ruhig sein" von Erna Peikert Grafingboff. „Der Puppendoktor" v. Eleonore Kaiser. „Prinzessin Grete" oder „Christkind i. d. Köhlerhütte", Märchen von Mary Dietel. Einige Kinderchöre dirigierte Lehrer Müller-Spätenwalde. — Nächsten Sonntag feiert der hiesige Militärverein Kaisers Geburtstag durch Kirchgang, und abends durch Ball bei Kamerad Nentwich.

w. **Landeck.** Der St. Hedwigsverein hielt seine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Präses hielt Bezirkssekretärin Frl. Kaminski aus Waldenburg einen Vortrag. Mit eindringlichen Worten sprach Rednerin über die geschichtliche Entwicklung der christlichen Frauenfrage, die immer mehr zunehmende Glaubens- und Sittenlosigkeit, welche besonders die Jugend sehr gefährdet, legte klar, daß es höchste Zeit sei, geeignete Mittel anzuwenden, damit Religiosität und Tugend wieder tiefere Wurzel fassen und eine glaubens- und charakterfeste Generation erstehe. Ferner sprach Rednerin über Frauenrechte und Berufswahl der aus der Schule entlassenen Jugend. An den Dank für den Redegenuß reihte sich eine Kaisergeburtstagsfeier mit Gesang und Gedichtsvortrag, sowie die Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

t. **Wilhelmsthal.** Sonntag feierten Militärverein und Feuerwehr den Geburtstag Sr. Majestät durch Teilnahme am Gottesdienst und Frühschoppen. Nach dem Gottesdienste hielt Amtsvorsteher Gröger eine Ansprache. Nach dem offiziellen Teile fand Generalversammlung des Militärvereins statt, wobei über den erhöhten Mitgliedsbeitrag beschlossen wurde. Die Versammlung war nur schwach besucht und dürfte das auf die Beitragserhöhung zurückzuführen sein, die allenthalben verstimmt. Abends fand bei K. Pelz für die Feuerwehr und bei R. Gröger für den Militärverein Ball statt.

Schreckendorf, 27. Januar. Die Kaisergeburtstagsfeier des kath. Gesellenvereins nahm Sonntag in der Heider'schen Brauerei einen schönen Verlauf. In eine weihevolle Stimmung wurden die Besucher versetzt bei der Aufführung des Einakters „Deutsche Treue". Die von den Mitgliedern Wolf, Schubert, Aulich und Siegel dargestellten Hauptrollen kamen in gelungener Weise zur Aufführung. In der Festrede des Präses wurde „Vater Kolping" als Muster wahrer Vaterlandsliebe bezeichnet. Heiterkeit brachte der Schwank „Die Perlen der Kompagnie", welcher von den Spielern Hanisch, Aulich, Teuber und Baumgarten gut dargestellt wurde. Viel Zuspruch fand auch das sich anschließende Tanzkränzkränzchen.

Neurode, 27. Januar.

-s- **Der Geburtstag des Kaisers** wurde auch festlich begangen. Die Schulfeiern begannen um 8 Uhr in der Höheren Knabenschule, wo Oberlehrer Olf die Festrede hielt. Um 9 Uhr fand Festgottesdienst statt. Die Schulen, der Militär-, Schützen- und Buchauer Militärverein marschierten teils mit Musik zur Kirche. Um 10 Uhr fanden dann in der Gewerbe- und der Volksschule die Feiern statt. In der Gewerbeschule hielt Fräulein von Neckzügel die Festrede. In der katholischen Volksschule, wo sich auch eine Anzahl Gäste, Vertreter der Schuldeputation, des Magistrats, Eltern der Kinder und sonstige Freunde der Schule eingefunden hatten wurde die Feier mit dem mächtig wirkenden Chor „Wir treten zum Beten" eingeleitet. Darauf trugen 2 Kinder Gedichte vor. Lehrer Kuppert hielt die Festrede, die mit dem Kaiserhoch schloß. Nach der Nationalhymne trug wieder ein Knabe ein Gedicht vor. Mit dem Paul Elsner'schen Chor „Erschalle laut, mein Jubelsang" schloß die Feier. — Der Militäranwärterverein hatte die Feier schon Sonnabend veranstaltet. Seine Angehörigen und zahlreiche Gäste fanden sich im Kaiserhofe ein, wo Gerichtssekretär Hoffmann die in ein Kaiserhoch ausklingende Festrede hielt. Musikalische und theatralische Vorträge fanden großen Beifall bei den Zuhörern und ein gemütliches Kränzchen hielt die Teilnehmer recht lange vergnügt beisammen. — Im Kaiserhof fand heut das übliche offizielle Kaiserdiner statt. Etwa 90 Herren hatten sich eingefunden. Landratsamtsverweser von Hoffmann hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus.

□ **Wünschelburg.** Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde am Vorabend durch einen Fackelzug durch die Feuerwehr gefeiert. Am Kriegerdenkmal brachte Brandmeister Wende das Kaiserhoch aus. Die Bürgerschaft hatte festlich illuminiert. Am eigentlichen Festtage fand Gottesdienst in beiden Kirchen und Schulfeiern statt, außer dem Parademarsch des Militärvereins und der Sanitätskolonne. Nachmittags fand das offizielle Diner im Saale von Nitsches Hotel statt, an welchem 46 Herren teilnahmen. Den Kaisertoast brachte Pfarrer Gottschlich aus. — Infolge größerer Schneeverwehungen traf am Sonntag vormittag der Zug der Eulengebirgsbahn mit einer Stunde Verspätung hier ein. Bei Silberberg waren zwei Züge im Schnee stecken geblieben und konnten erst nach großer Anstrengung frei gemacht werden.

Schlegel, 26. Jan. Kaisers Geburtstag feierten am Sonntag noch der Landwehrverein und Handwerksmeister-Verein, letzterer in Verbindung seines Wintervergnügens. Erstgenannter Verein hielt früh von Thienelt's Brauereiausschank aus geschlossenen Kirchgang. Abends amüsierten sich die Vereine in ihren Vereinslokalen, Steiner's bezw. Kögel's Gasthaus. Ansprachen mit Kaiserhoch hielten die beiderseitigen Vereinsvorsitzenden, Werkmeister Dutkiewicz und Fleischermeister Bartsch.

Ludwigsdorf, 26. Januar. Militärverein, freiwillige Feuerwehr und Sanitätskolonne begingen am gestrigen Sonntag Kaisers Geburtstag durch gemeinsamen Kirchgang und Frühschoppen. Abends fand Ball bei Ruoß statt. Hauptlehrer Elsner hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus. Dann wurden 3 Kameraden für treue 25jährige Mitgliedschaft mit dem Erinnerungskreuz ausgezeichnet.

-O- **Reichenstein.** Der Geburtstag Seiner Majestät ist bei uns feierlich begangen worden. Vormittags um 9 Uhr fand gemeinschaftlicher Kirchgang statt, an welchem sich die städtischen Körperschaften, die Spitzen der Königlichen Behörden, der Militärverein, die Schützengilde, die Knappschaft, die freiwillige Feuerwehr, der katholische Arbeiterverein und der Jugendverein beteiligten. In den Schulen wurden entsprechende Feiern abgehalten. Nachmittags um 1 1/2 Uhr fand im Hotel „Zur Post" ein Festessen statt, an welchem sich gegen 30 Herren beteiligten und Bürgermeister Böhmer das Kaiserhoch ausbrachte. Seine besondere Feier beging der Militärverein im Vereinslokale, Hotel „Weißer Löwe", zu welcher sich die Kameraden nebst Angehörigen, sowie die geladenen Gäste recht zahlreich eingefunden hatten. Der Festakt wurde durch einen Festmarsch und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles!" eingeleitet. Die Festrede hielt der Vorsitzende, herzoglicher Kalkwerkspächter Neugebauer, ausklingend mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät. Darauf wurde die Nationalhymne gesungen. Dem Festakt folgten die Festspiele und zwar „Das Reichsluftschiff", Lustspiel in einem Akt, die humoristische Szene: „Der Hauptmann und sein Bursche„, ferner die Posse: „Rekruten-Abschied im Verein" und die humoristische Soloszene: „Auf Strafwache". Die Spieler ernteten reichen Beifall und wahre Lachsalven wurden ausgelöst. Der nachher folgende Festball hielt die Kameraden noch eine Zeit lang froh vereint.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 28. Januar.

Kath. Volksverein. Nächste Versammlung Montag, den 2. Februar, 1/2 5 Uhr. In derselben wird Pfarrer Reichel aus Trachenberg reden über „Katholizismus und Deutschtum im hl. Lande" und im Anschluß daran Auskunft erteilen über die für Anfang März in Aussicht genommene Pilgerfahrt nach Palästina. Als zweiter Redner wird P. Schmitz aus Tarnowitz reden über ein zeitgemäßes Thema aus der Wohlfahrtspflege.

Ernannt: Lehrer Zelter aus Schönwaldn in Kaubitz, Kreis Frankenstein, die Lehrerin Paula Matzner aus Schlegel zur Lehrerin in Hassitz, Kr. Glatz.

Die Rote Kreuzmedaille 3. Kl. ist dem Kaufmann Paul Erfurth in Glatz verliehen worden.

Dem früheren Platzmajor von Glatz, Hauptmann z. D. Laacke, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirke Posen, ist der Charakter als Major verliehen worden.

Verstorben. Der frühere Direktor der Bürgerlichen Brauerei in Glatz, Herr Schömberg, der von hier nach Königswinter (Regierungsbezirk Köln) verzog, ist daselbst gestorben.

Handwerkskammer zu Breslau. Die Breslauer Handwerkskammer wird ihre nächste Vollversammlung am 2. Februar abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Das Beauftragtenwesen der Handwerkskammer, Errichtung einer Sterbekasse der Handwerkskammer, die Befreiung der Beamten von der Kranken-Versicherung und Bericht über die Verdingungsstelle.

** **Festungsmanöver.** Am 29. und 30. Januar, nachmittags, finden Festungsdienstübungen an der Hauptfestung statt. Infolge dessen wird der Sommerfeldweg vom Frankensteinertor bis einschließlich des Aussichtspunktes am Kranich an den genannten Tagen von 4 Uhr nachmittags abgesperrt, da mit Platzpatronen geschossen wird.

Vaterländischer Frauenverein. Im „Kaiserhof" fand dieser Tage eine Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins, Zweigverein Glatz, statt, in welcher der Schriftführer, Landrat von Zastrow, den Geschäftsbericht erstattete. Die Zahl der Mitglieder ist auf 2908 gestiegen; der Zweigverein steht nach seiner Stärke an fünfter Stelle im Regierungsbezirk Breslau. Nach dem Berichte des Schatzmeisters, Fabrikbesitzers Oberleutnants Hünerfeld, sind die Kassenverhältnisse als günstig anzusehen, da der Bestand von 9400 auf 11500 M. jetzt gestiegen ist: In Einnahme und Ausgabe balanziert die Rechnung mit 17463,03 M. Medizinalrat Dr. Nebler gab einen Rückblick auf die Liebestätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre; der Verein kann mit Genugtuung auf seine Tätigkeit zurückblicken. Bezüglich der Teilnahme des Vereins an der Tuberkulosenbekämpfung äußerte sich Landrat von Zastrow dahin, daß es als gesichert angesehen werden dürfte, daß eine Fürsorgestelle Glatz durch die vielen Beiträge jetzt gesichert sei. Der Kreis gebe 200 M., die Stadt Glatz 100 M. hierzu her, die weiteren Kosten übernimmt der Schlesische Verein zur Tuberkulosebekämpfung und zwar bis zu 60%, außerdem gewährt er eine feste Beihilfe. Der Generalsekretär des Kinderschutzvereins Schlesien, Dr. Recke, hielt einen Vortrag über die Kinderschutzbewegung, im besonderen betonte er die Mitwirkung der Vaterländischen Frauenvereine. Es wurde nach dem ausführlichen Referat des Redners die Bildung einer Meldestelle angeregt, um welche sich namentlich die Bezirks- und Vertrauensdamen bemühen sollten. Der Zweigverein Glatz trat auf Antrag des Landrats von Zastrow dem Schlesischen Kinderschutzverein mit einem Jahresbeitrage von 30 Mark bei.

Stadttheater. Die auch hier mit durchschlagendsten Erfolge aufgeführte Operetten-Novität „Das Farmermädchen" von Georg Jarno gelangt Donnerstag zum 8. Mal zur Aufführung. Was die Operette ganz besonders auszeichnet ist die hübsche Musik, sowie das reizende Libretto. Jedenfalls kann der Besuch dieser Operette empfohlen werden. In Vorbereitung ist die erfolgreiche Operetten-Novität von Paul Lincke „Grigri". Sonntag nachmittags 4 Uhr ist die 2. Jugendvorstellung zum Durchschnitts-Eintrittspreis von 30 Pfg.

Feriensonderzug nach der Nordsee. In diesem Jahre wird zu Beginn der großen Ferien versuchsweise ein Feriensonderzug von Kattowitz über Breslau—Magdeburg—Stendal—Uelzen nach der Nordsee (Norddeich und Hamburg) zu ermäßigten Fahrpreisen verkehren.

Besitzwechsel. Das Rittergut Sorgau im Kreise Wohlau, 2 km von Obernigk entfernt, ist im Wege der Zwangsversteigerung an den Rittergutsbesitzer Max v. Binzer aus Zoppot für das Meistgebot von 427000 Mark übergegangen. Sorgau umfaßt etwa 960 Morgen, von denen etwa 360 Morgen Wald sind.

Aus der Grafschaft Glatz.

J. **Reinerz.** Den zweiten Gesellschaftsabend gab am Sonntag die Bürger-Ressource „Thalia" ihren Mitgliedern. Zur Aufführung gelangte das Lustspiel „Gewagte Mittel". Vor der Aufführung sprach Fräulein Herrmann einen Prolog zur Feier des Geburtstages des Kaisers. — Der kath. Volksverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Ein Mitglied hielt einen Vortrag über Freunde und Feinde des Kreuzes Christi. Dem Zentrumswahlverein wurden 30 Mk., dem Albertus Magnusverein 10 Mk. bewilligt.

Landeck, 27. Januar. Der Wintersportverein hatte ein Wettrodeln mit Preisverteilung angesetzt. Es bestand aus einem Kinder-, Schüler-, Damen-, Herren- und Dopelsitzerrodeln. Die Sieger waren C. Trincek, Präparand Franke, Fräulein Rohrbach, Leutnant Schröder und im Doppelrennen Herr Forche und Tänzer. Die Rennliste verzeichnete über 60 Nummern. Zuschauer waren mehrere hundert Personen zugegen. — Am 25. Januar hielt der kath. Arbeiterverein im Schießhause zu Niederthalheim seine Generalversammlung ab. Stadtpfarrer Heinze begrüßte die Erschienenen. Schriftführer Langer berichtet, daß der Verein von 110 Mitgliedern am Jahresanfange auf 163 am Schlusse des Vereinsjahres angewachsen ist. Kassierer Send verliest Einnahmen und Ausgaben und stellt den Bestand mit 225 Mk. fest. Das Vereinsvermögen beträgt 616,80 Mark. Es sind 7221 Wochenmarken geklebt worden. Den Vorstand bilden die Herren Wolf, Langer, Lowak, Send. Vertrauensmänner wurden für Landeck 6 und je 1 für Olbersdorf, Karpenstein und Schönau b. L. gewählt. 8 Mitglieder haben sich neu angemeldet. Beisitzer wurden Stadtschaffer Gottwald und Hausmeister Fuchs. Der Präses gedenkt des Geburtfestes Sr. Majestät. Im Anschlusse an den kath. Gesellenverein nimmt der kath. Arbeiterverein am Kirchgange teil. Am 8. Februar begeht der Verein sein Stiftungsfest im Schießhause, am 1. März ist Monatsversammlung und in der Sitzung am 5. April Vortrag des Arbeitersekretärs. — In der Sonntagversammlung des kath. Gesellenvereins hielt u. a. der Vizepräses einen Vortrag über das neue deutsche Reichsstempelgesetz. In Raiersdorf b. L. hat sich ein Landwirtschaftlicher Zweigverein für die Gemeinden Raiersdorf und Schönau gebildet. Er wurde mit 34 Mitgliedern gegründet. — Bäckerobermeister August Preiß kaufte das auf der Schneebergstraße gelegene, dem Schornsteinfegermeister Jos. Liebich gehörende Hausgrundstück für 17000 Mark.

Schreckendorf, 27. Januar. Das dem Bauergutsbesitzer W. Schmidt in Gompersdorf gehörige Grundstück ist von dem Güteragenten Baenisch aus Breslau für den Kaufpreis von 42000 Mark erworben worden. Die Uebernahme erfolgt am 1. April cr.

Neurode, 26. Januar.

-s- **In eine unangenehme Lage** kam Sonntag das Ringcafé, woselbst eine plötzlich auftretende Rauchentwickelung, die schon am Nachmittage den Wirt beunruhigt hatte, ohne daß es möglich gewesen war, die Ursache zu ergründen, zu neuem Nachforschen Veranlassung gab. Einige Sachverständige erkannten sofort das Vorhandensein eines Balkenbrandes, der bei Nichtentdeckung in der Nacht sehr leicht zu einem gefährlichen Feuer sich hätte entwickeln können. Die Kinovorstellung wurde vorsichtshalber sofort abgebrochen und die Dielen aufgerissen, sodaß der Brand dann leicht erstickt werden konnte.

Z. **Mittelsteine.** Wünschen nachkommend, wird der katholische Jugendverein das so günstig aufgenommene Programm seines Stiftungsfestes am 1. Februar in Pabsch's Gasthof wiederholen.

G. **Schlegel**, 26. Januar. In der letzten Versammlung des kath. Gesellen-Vereins hörten die zahlreich Erschienenen vom Protektor Pfarrer Patzelt einen interessanten Vortrag über die politischen Parteien des Reichs- und Landtages mit anschließenden Geburtstagswünschen für unseren Landesherrn. — Der Verein sammelt sich Sonntag, den 1. Februar, nachm. 4 Uhr, in der Rotherschen Brauerei zum Abmarsch zum Besuche des Neuroder Brudervereins. Ein Mitglied begab sich wieder auf Wanderschaft, während ein neues Aufnahme in den Verein ersuchte. — Die Jugendvereine St. Josef und St. Elisabeth tagten gestern nachmittag wieder in gemeinsamer Sitzung im kath. Vereinshause und setzte Hauptlehrer Pietsch seinen Vortrag fort über seine Pilgerfahrt nach Rom. Während der Vortragende die zahlreichen Zuhörer für die ewige Stadt begeisterte, führte der nächste Redner, Lehrer Nickel, die Anwesenden im Geiste nach Berlin und gedachte des Geburtstages unseres Kaisers, dem in üblicher Weise gehuldigt wurde. Lieder und Humoresken füllten die noch übrige Versammlungszeit aus. —

Ludwigsdorf, 26. Januar. Sonnabend hielt der Lehrerverein i. E. seine Generalversammlung in der „Reichspost" ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Hauptlehrer Bartsch, eröffnete die Tagung mit dem Kaiser- und Papsthoch. Jahres- und Kassenbericht wurden erstattet, der Verein zählt 37 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Kassenverhältnisse sind günstig zu nennen. Es folgten dann Mitteilungen vom Provinzialvorstand. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Angeregt wurde ein Winterausflug nach Eul- und Grenzbaude. Die nächste Versammlung findet Ende Februar statt.

Schlesien.

Breslau, 27. Januar. In dem Meyer-Kwileckiprozeß findet der zweite Termin vor der Berufungsinstanz, dem achten Zivilsenat des Oberlandesgerichts, am 20. Februar statt.

-O- **Reichenstein.** Dem in Schreckendorf bei Landeck geborenen Holzschläger Franz Hauk, welcher im hiesigen Stadtforst als solcher bereits seit dem Jahre 1882 beschäftigt ist, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze Allerhöchst verliehen worden. Die Ordensauszeichnung wurde dem Genannten von Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen als Kreislandrat selbst behändigt.

Ruda, 25. Januar. Der Ordensoberin Johanna Torker hier ist aus Anlaß ihrer 50jährigen Ordenstätigkeit ein Gebetbuch mit eigenhändiger Widmung der Kaiserin verliehen worden.

Kirchliches.

Rom, 25. Januar. Der Heilige Vater hat das über die Städte Galatina und Adria verhängte Interdikt wieder aufgehoben

Heer und Flotte.

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers sind die Generalinspekteure v. Heeringen und v. Kluck und der Generalstabschef der Armee, v. Moltke, zu Generalobersten befördert worden.

Der Zweikampf im Heer. Wie erinnerlich, ist vor kurzem der Fall Brandenstein zur öffentlichen Kenntnis gekommen. Ein Herr von Brandenstein erhielt vor zwei oder drei Jahren seinen Abschied aus einem Garderegiment, dem er als aktiver Offizier angehörte, weil er, nicht anläßlich eines bestimmten Vorfalles, sondern nur theoretisch sich gegen das Duell erklärt hatte, und zwar waren religiöse Gründe, die Brandenstein, der gläubiger Protestant ist, zu seiner Stellungnahme gegen den Zweikampf bestimmten. — Die „Kölnische Volkszeitung" drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß in

der Zwischenzeit sich die „evangelischen Christen" nicht gerührt haben. „Müßten nicht die Angehörigen der evangelischen Kirche aufstehen wie ein Mann gegen dieses Unrecht, das man einem der ihrigen zugefügt hat? Wir wissen sehr wohl, daß in protestantischen Kreisen die Meinungen über die sittliche Erlaubtheit des Zweikampfes auseinandergehen; aber das ändert doch nichts daran, daß hier ein evangelischer Mann um seiner evangelischen Ueberzeugung willen aus dem preußischen Heere entfernt worden ist!"

Bücherschau.

Jahrbuch für Deutsche Privat-Beamte für das Jahr 1914. 7. Jahrgang. Herausgegeben vom Direktorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins in Magdeburg. Preis gebunden bei freier Zusendung 1 Mark.

Wie alljährlich erscheint auch dieses Jahr in handlichem Taschenformat das bekannte Jahrbuch mit besonders gediegenem Inhalte. Privat-Beamte aller Berufe und Stellungen finden in ihm die Sozialpolitik des Jahres 1913, sowie die wichtigsten Entscheidungen und Fragen des Dienstvertragsrechtes sachkundig und eingehend behandelt. Von besonderem Werte sind die Ausführungen über das Arbeitsprogramm des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, das durch weitere Erörterungen über seine wichtigsten Punkte sinngemäß begründet und ergänzt wird. Allen an wirtschaftlicher Selbsthilfe interessierten Privat-Beamten wird auch die ausführliche Darstellung der Versicherungseinrichtungen des Deutschen Adler in Magdeburg, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Vereinigte Versicherungskassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, recht willkommen sein. Neben den Wohlfahrtseinrichtungen hat ferner die Krankenkasse des Vereins eine übersichtliche Darstellung erfahren, der wohl im Jahr nach dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung große Aufmerksamkeit entgegengebracht werden wird. Eine Zukunftsaufgabe des Vereins wird in der Abhandlung „Empfiehlt sich die Gründung einer Vereinssparkasse" betrachtet. Vervollständigt wird das Jahrbuch durch lehrreiche Abhandlungen und Hinweise, so einer außerordentlich ausführlichen „Postalischen Auskunftei". Das Buch wird alles in allem auch in diesem Jahr allen interessierten Angestellten ein willkommener Berater und treuer Freund sein.

Der Untergang der Südpolarexpedition Scott hat wohl wie kaum etwas anderes die Gemüter der ganzen Kulturmenschheit in Erregung versetzt. Es wird daher der reichillustrierte (von den Teilnehmern der Expedition selbst aufgenommen!) Artikel darüber, der sich wie ein spannender Roman liest und in der neuesten Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblatts „**Mode und Haus**", Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, zu finden ist, überall das höchste Aufsehen erregen. Daneben führt das vorzügliche Blatt aber noch wundervolle Moden-Genrebilder für Erwachsene wie für Kinder vor, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkostüme, sowie Wäsche und Handarbeiten; ferner finden wir Ratschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, Humor, Musik, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 2 Tage.

Donnerstag, 29. Januar: Zeitweise heiter, vorwiegend wolkiges, mildes Wetter mit etwas Niederschlägen in Schauern. Abend etwas kälter.

Freitag, 30. Januar. Zunächst trocken, etwas kälter, teilweise ziemlich heiter. Später Trübung, milder, windig, abends Regen.

Bad Reinerz. Witterung am 28. Januar 1914, vormittags.

Seehöhe	Temperatur in ° Celsius	Wetterverhältnisse	Schneehöhe cm
568—1080	—3,0	gute Skifähre, gute Rodelbahn und Eisbahn — prächtiges Wetter — — bewölkt —	40—70

Bericht erstattet durch **die Badeverwaltung.**

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 27. Januar.

Deutsche Reichsanleihe 4%	98,20 bG
Deutsche Reichsanleihe 3½%	87,40 bG
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,40 bG
Preuß. Consol. Anleihe 4%	98,20 bG
Preuß. Consol. Anleihe 3½%	87,40 b
dto. dto. 3%	77,80 bG
Preuß. Centr.-Bod. Pf. v. 1890 4%	93,40 G
dto. dto. v. 1906 unk. 1916 4%	92,80 G
Preuß. dto. v. 1907 unk. b. 1917 4%	92,50 bG
dto. Cp. O. v. 1887/1891/1896 3½%	85,25 bG
Schlesische Rentenbriefe 4%	95,20 bz
" " 3½%	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pf. I—V 4%	94,00 G
" " S. V 1908 4%	--
" " S. I II III IV 3½%	85,75 G
Landschaftl. Centr.-Pfandbr. 3½%	85,00 G
dto. dto. 3%	76,50 G
Schles. landschft. Lit. A, C, D 4%	98,60 G
" " " dto 3½%	88,20 B
" " " dto. 3%	77,50 B
Posener Rentenbriefe 4%	95,30 bz
" " 3½%	—,—
Pom. Pfandbriefe 3½%	85,70 bG
dto. 3%	77,50 bG
Pos. 4% Pfandbriefe Serie VI—X	100,00 G
" 3½% " " XI-XVII	89,00 bB
" 4% " " D	95,25 G
Pos. 4% " " B	95,25 G
" 3½% " Lit. C	88,50 G
" 3% " Lit. B	78,75 bB
Österr. Noten 100 Kr.	85,30 B
Österr. Goldrente 4%	89,50 b
Österr. Silberrente 4⅕%	88,75 b
Ungarische Goldrente, große 4%	84,70 bz
dto. kleine 4%	86,40 bB
Ungarische Kronenrente 4%	83,20 etG

Breslauer Börse vom 27. und 26. Januar.

	27.	26.
Schlesische Prov. Hilfsk. Obl. 3%	76,50 B	76,50 B
dto. dto. dto. 3½%	86,00 bG	85,90 bG
dto. dto. dto. 4%	95,90 bB	95,90 bB

Gestern früh ½7 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser herzensguter Mann und treusorgender Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel,

der Brauereipächter

Julius Futter

in Rengersdorf im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz im Namen aller Angehörigen an

Rengersdorf, den 26. Januar 1914.

Die gebeugte Gattin:
Minna Futter, geb. **Bartsch**
nebst Töchtern.

Beerdigung: Donnerstag, den 29. Januar, ½10 Uhr vom Trauerhause.

Nach langen, schweren Leiden hat Gott seinen treuen Diener aus diesem Leben abberufen, den Tischlermeister und Kirchvater, Herrn

Albert Krahl,

der gestern abend gegen 12 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sakramenten, an allgemeiner Entkräftung starb im ehrenwerten Alter von 77 Jahren und fast einem Monat.

Der Heimgegangene gehörte durch 26 Jahre dem Kirchenvorstande an und versah durch mehr als 30 Jahre den Kirchvaterdienst mit ebenso großem Eifer, wie mit erbauender Frömmigkeit. Gott lohne ihm in der Himmelsherrlichkeit diese Treue im Gotteshause! Uns wird das Andenken an ihn stets lieb und teuer sein.

Grafenort, den 27. Januar 1914.

Der Kirchenvorstand.

Beerdigung: Sonnabend, den 31. Januar, 9½ Uhr.

Gestern abend 7 Uhr rief der Herr über Leben und Tod meine gute, liebe Gattin

Mathilde

aus diesem Zeitlichen zu sich in ein besseres Jenseits.

Wie sie in ihrer Jugend bemüht war, im offenen Geschäft den Wünschen eines größeren Publikums entgegen zu kommen, so hat sie es später verstanden, dem Gatten die Sorge des Lebens zu erleichtern und noch bei schwindenden Kräften den Kreis ihrer Häuslichkeit angenehm, traut und heimlich zu machen.

Gott vergelte ihr ihre Liebe, Treue und Anspruchslosigkeit.

Dies zeigt tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an

Habelschwerdt, den 27. Januar 1914.

Der trauernde Gatte:
August Neumann.

Beerdigung: Freitag, den 30. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags.

Heute mittag 12 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **die Frau Bauergutsbesitzerin**

Johanna Erdelt,

geb. **Wolf,**

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Plomnitz, Habelschwerdt und **Ebersdorf**, den 26. Januar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonnabend, den 31. Januar, vormittags 9 Uhr vom Trauerhause aus.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.

Mk.	Pf.	
14 344	73	1. Kassenbestand
45 800	—	2. Hypotheken-Konto
752	60	3. Vorschuß-Verein Breslau
45 466	34	4. Effekten
240	10	5. Utensilien-Konto
313 031	31	6. Sola-Wechsel
28 873	97	7. Prima-Wechsel
9 609	53	8. Bank für Handel u. Industrie
143 164	19	9. Konto-Korrent-Debitoren
3 218	46	10. Post-Scheck-Amt
8 892	07	11. Banken und Vereine
613 393	30	

Passiva.

		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1. Spareinlagen		538 320	16		
Zugeschriebene Zinsen		13 487	87	551 807	53
2. Geschäftsguthaben		20 086	45		
Dividende		1 077	95	21 164	40
3. Dem Aufsichtsrat Honorar				600	—
4. Anticipando-Zinsen	1400			700	—
ab restl. Hypothek und Bankzinsen	700				
5. Effekten-Reserve				3 500	—
6. Reservefond I		8 071	93		
Zuschreibung		271	89	8 343	82
7. Spezial-Reservefond				11 821	89
8. Konto-Korrent-Kreditoren				14 255	66
9. Pensionsfond				1 200	—
				613 393	30

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Januar 1913 586 Mitglieder
Es traten hinzu 16 "
602 Mitglieder

Es schieden aus:
durch Kündigung 10
Bestand an Mitgliedern 592

Wünschelburg, den 31. Dezember 1913.

Vorschuß-Verein Wünschelburg,
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Kiesel. **R. Bienert.**

Zu verkaufen sucht:

Ein Pferd,

von zweien die Wahl, Fuchsstute, 7 Jahr alt, fehlerfrei, Wallach, braun, 2 Jahr alt.

Saatgerste,

garantiert gesund (Note Allerfrüheste)

Wenig gebrauchte, fast neue

Buttermaschine

(Viktoria).

Hemmersdorf Nr. 20,
Kreis Frankenstein.

Verkaufe 5 Jahre alte hochtragende

Fuchsstute,

garantiert fehlerfrei, und einen

gut erhalt. Omnibus.

Franz Blümel, Grunau
bei Camenz (Schles.).

1 braunen Wallach,

4 Jahr, 4 Zoll, garantiert fehlerfrei, und einen gut erhaltenen, 4zölligen

Wagen verkauft

Bauer, Königshain.

Fischwaren

Blutfrisch eingetroffen:

Feinster

Schellfisch
Cabliau, Seelachs

Feinste

Fischkoteletts
Große Grüne Heringe
Kieler Raucherwaren

empfiehlt

Franz Karger, Glatz

Colonialwaren und Delikatessen
Böhmische Straße und Filiale Grüne Straße 18.
Tel. 53.

Berthold Veit, Habelschwerdt

Größtes Spezialgeschäft für

Haus- und Küchengeräte.

Großes Lager in

Glas- und Porzellan.

Enormes Lager in

Hochzeitsgeschenken sowie Gelegenheitsgeschenken

Waren gut. :: :: :: Preise mäßig.

Frauen,

die sich einen Nebenverdienst (Languettenarbeit),

junge Mädchen,

die sich der Namenstickerei widmen und sich einen dauernden Verdienst schaffen wollen, werden angenommen in der

Kgl. Stickschule Habelschwerdt.

Die Leiterin.

Küchen- und Waschmädchen

finden bei hohem Lohne Saisonstellung. Auch können sich noch Köchinnen und tüchtige Zimmermädchen melden bei

Frau **Hedwig Herzig**, gewerbl. Stellenvermittlerin, **Reinerz**, Gießhüblerstraße.

Schönen Tilsiter Käse
netto 9 Pfd. 2,90 Mk. Nachn.
J. Zielinski, Hintertragheim,
Königsberg Pr.

Besserer, verheirateter

Pferdeknecht,

nüchtern u. erfahren in Feldarbeit und Fuhrwerk bei hoh. Lohn und Deputat per bald, 1. Februar oder März in langjährige Stellung gesucht. Off. unter **M. 259** an die Exped. des Gebirgsboten.

Ein Lehrling

kann sich bald oder Ostern melden, bei 3jähr. Lehrzeit jährlich 50 Mk. Kleidergeld, Wäsche frei, in **F. Prause's** Bäckerei und Pfefferküchlerei, **Mittelsteine** am Bahnhof.

Einen Zugochsen,

4 Jahr, rot, zirka 13 Ztr. schwer,

eine Nutzkuh,

4. Kalb, verkauft
Stellenbesitzer **Alfred Loyer,**
Stolzenau, Post Wallisfurth.

Stadttheater in Glatz.

Direktion: **G. Hubert.**

Donnerstag, den 29. Jan. cr., abends 8¼ Uhr:

Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Regiments-Kapelle.

Zum 3. Male:
Durchschlagendster Erfolg!
Prächtige Musik!
Reizendes Libretto!

Das Farmermädchen.

Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

In Vorbereitung:
Operetten-Novität!

Grigri.

Operette in 3 Akten v. Paul Lincke.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittag 4 Uhr:

2. große Jugend-Vorstellung
zum Eintrittspreise von 30 Pf.

Abbitte.

Die dem Sohne des Stellenbesitzers **Franz Neugebauer** aus **Reichenau** angetane falsche Anschuldigung widerrufe ich, warne vor Weiterverbreitung und leiste nach schiedsamtlichem Vergleich Abbitte.

August Franz.

Gesunden Hafer
kauft
Stadtmühle Habelschwerdt.

1200 Mark

zur ersten Stelle auf Landwirtschaft bald ges. Angebote unter N. 260 an die Exped. des Gebirgsboten.

Bar Geld an reelle Leute **bis 6% a. Schuld**schein, Möbel, Police etc. schnell diskret ohne Bürgen, Ratenrückzahlung.
Fa. Paul Wolf, Liegnitz,
Bäckerstraße. :: Telephon 1207.

I. Kutscher,

durchaus zuverlässig, mit guten Zeugnissen, suchen zum baldigen Antritt
Gebr. Schwenk,
Biergroßhandlung, Habelschwerdt.

Schloßgärtnerei Pischkowitz sucht zum 1. April einen

Gärtnerlehrling.

Nähere Auskunft erteilt
Schloßgärtner **Molitor.**

Ein Lehrling

kann sich melden bei
Franz Friedrich, Friseur,
Habelschwerdt.

Ein braves Mädchen,

welches den Haushalt gründlich erlernen will, ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Offerten an die Expedition des Gebirgsboten unter W. 246.

Zuverl. Kinderfrau

od. ält. **Mädchen** zu einem Kinde ges. **Worbs, Neurode.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.